

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Arbeiterkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Subskriptionsgebühr. Bezugs- und Druck-Verantwortlicher: Dr. Kurt Gumbel, Halle, Postfach 14.

Wird der Arbeiterkampf-Verlag
Der Rote Stern

Einzelnummer: 13 Pf. für den am 5. Höhe n. Spalte; 70 Pf. im Quartal. Abonnementspreis: 3,60 Mark für ein Jahr (12 Nummern). Postamt: Halle, Postfach 1088 8. Postfach: Halle, Postfach 1088 8. Postfach: Halle, Postfach 1088 8.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 8. Dezember 1928

8. Jahrgang Nr. 289

Neue Riesengewinne der Giftgasfönige

Engeres Bündnis zwischen dem deutschen und amerikanischen Imperialismus

Erfämpft menschenwürdige Löhne

Die bürgerliche Presse veröffentlicht eine Information der I. G. Farbenindustrie, wonach diese ein von der Deutschen Bank und anderen Großbanken gemachtes Angebot zur Übernahme von Teilhaberanteilen an der I. G. Farbenindustrie angenommen hat. Dieser Scheinbar rein bürgerlichen Mitteilung kommt im gegenwärtigen Augenblick eine nicht geringe Bedeutung zu. Es handelt sich um einen Teil der Schuldverschreibungen, die die I. G. Farbenindustrie Anfang dieses Jahres im Ausmaß von 250 Millionen Mark beschloss. Das Bankkonsortium, das aus der Deutschen Bank, der Darmstädter und Disconto-Bank sowie dem bekannten Bankhaus Sarby & Co. und anderen Großbanken besteht, übernimmt nach den Mitteilungen der bürgerlichen Presse Schuldverschreibungen im Werte von 35 Millionen Mark. Diese Schuldverschreibungen sind eine Form von Aktien und können auch in Aktien umgewandelt werden. Die Bankgruppe, die den Verkauf eröffnete, betont, daß sie die I. G. Aktien im Inland, aber auch im Ausland, namentlich in Amerika, absetzen beabsichtigt.

Was steht hinter dieser Transaktion?
Erstens, und das ist für die politische Orientierung des deutschen Chemietrieves von Bedeutung,

eine Beteiligung des amerikanischen Kapitals an der I. G. Farbenindustrie, die auch in der geplanten Einführung von Aktien des Chemietrieves auf der Hauptversammlung zum Ausdruck kommt. Diese Beteiligung Amerikas bedeutet, konkreter gesagt, die dauernde Verbindung zwischen der Standard Oil Company, dem mächtigsten Konzern der Welt, und der I. G. Farbenindustrie, d. h. die politisch-wirtschaftliche Verbindung zwischen dem amerikanischen Imperialismus und einer der wichtigsten Gruppen des deutschen Imperialismus.

Zweitens wird die Aufnahme einer so beträchtlichen Summe auf dem Geldmarkt als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die I. G. Farbenindustrie auf Grund der glänzenden Geschäftsergebnisse des Jahres 1928 eine Dividendenzahlung vornehmen wird. Während die Ausgabe der Schuldverschreibungen im Vorjahre zu 100 Prozent und zu einer sehr geringen Verzinsung erfolgte, wird sie jetzt zu 145 Prozent herausgegeben und man rechnet mit einer siebenprozentigen Verzinsung. Da aber die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen die Hälfte der Aktien dividenden ausmacht, würde dies bedeuten, daß die Dividende von 12 auf 14 Prozent erhöht werden soll. Natürlich entspricht auch eine 14prozentige Dividende nicht dem wirklichen Wachsen der Profite. Immerhin würde dies so viel

bedeuten, daß der zur Dividendenauszahlung gelangende Teil des Reingewinns sich von 100 auf fast 120 Millionen Mark erhöht.

Der reale Reingewinn des Chemietrieves betrug im Vorjahre nicht 100, sondern über 300 Millionen Mark und wird in diesem Jahre eine ungeheure Steigerung aufzuweisen haben.

Ende Dezember steht die Frage der Kündigung des Chemietarifes.

Das Gebot der Stunde ist die Kündigung der Tarife und die Bekämpfung von menschenwürdigen Löhnen für die Chemietrieves. Nachdrücklich werden wir bald neue Klagen über die Giftgasfönige über den höchsten Gehaltsstand über die unerträglichen Löhne, die durch Lohnsteigerungen entstehen werden, hören. Was es damit für eine Bewandnis hat, zeigt der stürmische Drang der Banken. (Siehe auch Betriebsrat unserer heutigen Ausgabe)

Nur 6 Wochen Unterstützung für Saisonarbeitslose

Die Verordnung der Reichsanhalt erlassen — Die Rolle der SPD-Führer

Die Reichsanhalt für Arbeitslosenversicherung hat das Ergebnis der Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses und des Reichstages nicht abgewartet, sondern aus eigener Machtvollkommenheit durch Verordnung die Einsetzung über die Unterstützung der Saisonarbeitslosen verfügt.

Die Unterstützungsdauer beträgt nach vorhergehender siebenwöchiger Arbeitszeit nur sechs Wochen.

Diese unerschütterliche und unerschütterliche Verordnung wird begründet mit dem § 99 des VAG.

Ursache für diese Bestimmung, von der über eine Million Arbeitslose aus Saisonbetrieben getroffen werden, soll die Tatsache sein, daß die Saisonarbeitslosen nur „Aufsteiger“ der Ar-

beitslosenunterstützung seien, und daß sich die Reichsanhalt vor der Reichsregierung befindet.

Tatsache ist, daß diese Institution trotz aller Maßnahmen, die Zahl der Unterstützungsempfänger immer weiter herabzubringen, keinen Erfolg schaffen konnte. Dafür wurden aber fast hundert Millionen allein für Verwaltungskosten ausgegeben. Was diesen Betrag begünstigt wird man in Kürze auch mit der neuen Beitragserhöhung kennen. Die SPD hat ihre Zustimmung hierzu schon erklärt. Das Reich, obgleich es nach dem Gesetz die Verpflichtung übernommen hat, zinslose Darlehen zu geben, weigert sich kategorisch, auch nur einen Pfennig der Arbeitslosen zu bringen.

Damals waren es die Gewerkschaftsführer und die SPD, die gerade den Saisonarbeitern versicherten, daß sie durch das Gesetz eine Unterstützungsgarantie für die Periode ihrer vorübergehenden Arbeitslosigkeit hätten. Sie haben demütig ge-

sagt: „Scheu unwarhaft ist es, daß die Saisonarbeiter während ihrer Tätigkeit einen solchen Lohn erhalten, der einen Ausgleich für ihre Arbeitslosigkeit darstellt.“

Saben etwa die Landarbeiter, die Saisonarbeiter, die Frauen in den verschiedenen Saisonbetrieben höhere Löhne als die anderen Berufsgruppen? Nein! Ihre Löhne liegen oftmals noch darunter. Und bei den Bauarbeitern ist der Lohn nicht mit Rücksicht auf ihre Arbeitslosigkeit festgesetzt. Gerade bei den Bauarbeitern erklären die Unternehmer, daß sie und die Bauarbeiter während des ganzen Jahres die Beträge für die Versicherung zahlen, und daß durch die Versicherung den Arbeitern eine Unterstützungsgarantie ist, so daß ein Lohnausgleich gar nicht in Frage kommt.

Unter Beachtung aller Gesichtspunkte ist die Verordnung der Reichsanhalt nichts weiter als eine Fortsetzung des systematischen Abbaues der sozialpolitischen Leistungen. Es stellt die Ergänzung zur reaktionären Politik des Arbeitsministers Weisler dar. In den letzten Monaten richteten sich die Angriffe gegen die anderen Unterstützungsempfänger. Jetzt sind die Millionen der Arbeiter an der Reihe, die in den Wintermonaten ohne Arbeit auf der Straße liegen. Viele der Erwerbslosen haben jahrelang ihre Beiträge bezahlt, sie sind das erstmal erwerbslos und aus anderen Ursachen in die Saisonbetriebe übergegangen. Sechs Wochen bekommen sie nun Unterstützung und dann können sie ihre Beiträge am Arbeitsplatz antreten.

Es würde eine Täuschung der Arbeiter bedeuten, und es ist fahrlässig anzunehmen, daß die Reichsregierung nach Ablauf dieser sechs Wochen eine Diskussion beschließt.

Das hat die Reichsregierung selbst ihren SPD-Ministern in sechs Monaten bei 500 000 Reichsmark nicht gemacht, wie es auch jetzt nicht machen.

Die Versicherungen über die Sondersicherung oder Arbeitslosenversicherung sind nur gemacht, um die Arbeiter abzusichern, gegen den Verfall der Gewerkschaftsführer Sturm zu laufen.

Das hat die Reichsregierung selbst ihren SPD-Ministern in sechs Monaten bei 500 000 Reichsmark nicht gemacht, wie es auch jetzt nicht machen.

„Severing hat unser Vertrauen“

Der Schlußsatz der Reformisten

(Eig. Meld.) Kiel, 7. Dezember.

Heute vormittag begann in Kiel eine öffentliche Sitzung des Bundesausschusses des VAG. Wie es sich für die dort verammelten Spitzen der reformistischen Bureaukratie gebräut, wurde die Sitzung vom Oberbürgermeister, Oberpräsidenten, Polizeipräsidenten und anderen Behördenvertretern der Stadt Kiel begrüßt. Nach einleitenden Worten leitete Eggert ein Referat über Staat und Wirtschaft. Er bemerkte, daß der Kampf von maßgebenden Unternehmergruppen ausging. Die Gewerkschaften seien der Meinung, daß die Regierung die Aufstellung dieser Unternehmer gegen den verbindlich erklärten Schiedsspruch nicht hindern dürfe, ohne ihrerseits alle Mittel aufzubieten, die Anerkennung des verbindlich erklärten Schiedsspruches zu erzwingen. Gleich darauf jedoch erklärte Eggert, daß die Regierung, nachdem sie in der bekannten Weise „in den Kampf eingestiegen“ habe, in der Wahl des Schiedsrichters einen guten Griff getan hat: „Severing hat unser Vertrauen.“ Dieser Cieranzspruch soll nur die Tatsache bedeuten, daß die VAG-Bureaukratie zu launen mit der Reichsregierung die Kapitalration von den Eisenbaronen abgeben hat.

Nachdem Eggert darauf hingewiesen hatte, daß die Gewerkschaften die Lehren aus der Art der Erhebung des Hüttenpreises hinsichtlich des Schlichtungswesens „später in ruhiger Selbstenkenntnis“ ziehen müssen, hielt er den Schiedsrichter der „Wirtschaftsdemokratie“ in rühmlichen Ausdrücken. Nach Eggert habe gerade der Hüttenpreis die Notwendigkeit einer Demokratisierung der Wirtschaft erwieisen. Eggert forderte eine Produktionspolitik der wichtigsten Groß- und Mittelbetriebe, eine erweiterte Publizität der Aktienbesitzer, eine Monopolkontrolle und für die Eisenindustrie speziell den Ausbau des Eisenwirtschaftsbundes. Die gegenseitig aus demogegischen Gründen erholte Förderung der Einsetzung der Schwerindustrie wurde von Eggert fühlwiegend selten gelobt.

Somit wird vom Bergarbeiterverband erklärt, das Reichs-Rohlen- und Kalkgebe die Möglichkeit zur Aufhebung der Produktions- und Preisbeschränkungen in der Kohlen- und Kalkindustrie.

Der Vorherrsche des Metallarbeiterverbandes Reichert erklärte, daß der unmittelbare Erfolg des Kampfes eine wesentliche Stärkung des Metallarbeiterverbandes sei. Die Schlichtungsmission würde ausfallen in den Ruf: Her mit dem alten Schlichtungsbandl! Müde aus dem VAG, forderie als das selbst-

verständliche Ergebnis des Kampfes die Propaganda (!) für die Sozialisierung der Schlüsselindustrie.

Der Vorherrsche des Sozialarbeiterverbandes Tarnow wandte sich an die zahlreichen bürgerlichen Gäste und Reichsdemokraten, um ihnen die gewerkschaftliche Auffassung näher zu bringen. Die große volkswirtschaftliche Aufgabe der Gewerkschaften lie die Herbeiführung des Gleichgewichts von Produktion und Konsumtion (?). Die industrielle Reservearmee müsse als Verbraucher dem Prozeß der Wirtschaft angegliedert werden.

Nach einem kurzen Schlußwort Leipzigs fand die öffentliche Tagung des Bundesausschusses ihr Ende.

Der „Vorwärts“ von gestern Abend bringt die erste Meldung von der Sitzung mit der Ueberschrift: „Der Ausschuss des VAG im Wahlkreis Regens.“ Diese Ueberschrift ist treffend. Der Geist Regens beherrscht die Tagung. Wie bekannt, kannte Gienkes mit Dankbarkeit seinen ersten Dampfer „Regen“ laufen und Silberberg am 3. September 1927 auf der Dresdener Industriellentagung erklären: „Ich nenne hier, ihn und uns ehrend, den Namen Regens.“

Die Unternehmer führen ihre Generaloffensive durch. Raum ist die Ausprägung im Ruhrgebiet beobachtet, sind weitere hunderttausend Textilarbeiter von der Ausprägung bedroht. Aber hat in dieser Stunde der Gefahr Arbeitern Maßnahmen zu beraten, schwaht das höchste Organ der deutschen Gewerkschaften von der „Demokratisierung der Wirtschaft.“ Nach Eggert hat der Hüttenpreis die Notwendigkeit einer Demokratisierung der Wirtschaft erwieisen. Aber die in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter haben erkannt, daß das Gebete von der Wirtschaftsdemokratie nur ein Wort und ist, um alle Klänge abzuwürgen. Die Arbeiterklasse wird ihre Gegenoffensive gegen die reformistische Gewerkschaftsbureaukratie organisieren.

Schweres Bergwerkunglück in Bern

(W.B.) Lima (Peru), 7. Dezember.

In ein Kupferbergwerk bei Morococha (?) drang Wasser aus einem benachbarten großen Wasserwerk ein. Nach Schätzungen des Arbeitsministeriums sind bei der Ueberflutung der Grube 27 Personen ums Leben gekommen, nach nichtamtlichen Schätzungen 64.

Gr. Weihnachtsverkauf

bei

Aenne Reicher

BITTERFELD BURGSTR. 5

Wäsche
Strümpfe
Trikotagen

Stadt-Theater
Heute, Sonnabend
20-22 Uhr
Der Barbier
von Rossini
Sonntag
11-13 Uhr
Offener Haupt
preis IV. St. u. d. I.
Eintrittspreise
16-170 Mk.
Die heilige Nacht
1909-22 Uhr
Feinster Mama

Thalia-Theater
Sonnabend
20-22 Uhr
Berlen-
tomödie

Violen
Bogen
Erlis 4115
Mandolin
Gitarren
Zithern
Schallplatten
in großer Auswahl
bet
Alfred Hoyer
Geitstraße 19
Heilbrunn
Kerzschel
Straß 27

Volkspark
Heute, Sonnabend
Unterhaltungs-Abend
Bereins-Ball
Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr
Ring- und Vorkämpfe
um die Meisterschaft
Nachmittags
Frei-Konzert
Preiswerte gute Speisen

Zoologischer Garten
Sonntag, den 9. Dezember 1928
10 und 20 Uhr 4112
KONZERTE
des holl. Symph.-Orch. Kap. Bruno Bliss
Freitag, 14. Debr. (nicht Sonntag)
6. Symphonie-Konzert
Solistin: Eda Münzing (Sopran)

Lindenhof Cröllwitz
Telephon 31. 247 87 4118
Heute, Sonnabend, u. morgen, Sonntag
im weitestgehenden Saal
Große öffentl. Ballmusik
Süßger lobet fremdbüßig ein
J. W. Ernst Strecker

Ulterfeinstes
Pflaumenmus
selbst gekocht, prima gewürzt, offeriert
à Pfund 50 Pf.
M. Lange, Al. Ulrichstr. 25
Telephon 248 25 4 98

Walhalla
Telephon 283 83
Dir.: D. Rheinhardt
Die mit großem Erfolg
aufgenommenen
11-Operette
Vvettte und
ihre Freunde
in 3 Akten
Am 2. Akt große
Mokeschau der
Firma Eugen
Frensd & Co.
Gewöhnliche Preise
ab 60 Pf.
Sonntag, nachm.
4 Uhr
In der Wolf
mit dem Schmecker-
Stinderballett
Ganz kleine Preise
bis 1,25 Mk.
Cata Walhalla
Stadtmühle und
Simmungsmühle
Hager 41109

Trauringe
Mittels goldene
Trauringe
333, 385, 750 oder
900 gekamelt
das Stk. 4-50 Mk.
Juwelier
Tittel
Framing-Gasse
Schmerstraße 12

Die besten
echten
Fell-
Schaukelperde
von 30.- Mk. an
Wagen mit Weiden oder Ochsen
bespannt von 10.- Mk. an
Schulturner u. Schulmappen
gute Gattennare von 6.- Mk. an
Berufsmappen und Aktenmappen
von 4.- Mk. an
Solentagere, Briefkästen,
harte Leder-Bortemonnages
von 1.- Mk. an
Wichtig schöne und solide
Damentaschen
in allen Preislagen
- Größte Auswahl am Platz -
Paul Göldner
Halle a. S., Leipziger Str. 79
neben Hotel „Rotes Rad“
Reparaturen billig. Angegebene Waren
werden bis Weihnachten garantiert.

4. Fremdenvorkellung
des Stadttheaters in Halle
am Sonntag, den 16. Dezember 1928
Billige Gattenerstellung. Beginn 16 Uhr
Krippenspiel „Die heilige Nacht“
Theater-Sondergilde aus Richtung Duerren-
Gießen mit 1. Preisträgermittlung. Dem
den übrigen 2. und 3. Preisträgermittlung. (Sonntag-
Krippenspieler). Eintrittspreise
verkauf mit 40% Ermäßigung wie bisher in
den Eisenbahnhöfen-Ausgabenstellen, dar-
auf auch Eisenbahnhöfen-Ausgabenstellen. 4128

Christbaumschmud
Nicht-
tropfende Baumkerzen
kaufen Sie billig in der
Abler-Drogerie, Frh. Weber
Eilenburg, Leipziger Straße 23 4138-0

Bestattungs-Instanz
Adolf Brauer
Gr. Märkerstraße 25

Stahlmattzen
Eigenherstellung nach anerkanntem Maß
Prima Material. Billige Veredlung
Halle'sche Feder- u. Federwaren-Fabrik
Ono Gräbner (Halle) (Central)
Halle, Gr. Märkerstraße 23/24
Reparaturen jeder Art sauber und billig

Sprechapparate
Sämtl. Rep.-Schulplatten usw.
Eigene
Reparaturwerkstatt
Dito Weibe, Paritstraße 14
Von heute an liegt ein Transport Hannover über

Fertel und
Läuferichweine
billig zum Verkauf. Desgleichen große Aus-
wahl von Futtererzeugnissen von 70.- bis 150. Pf.
J. Richter, Halle, Trauhner Str. 83
Telephon 237 82 4117

Beretreter gesucht
(auch Nebenberuf.) 4108
Meldung: Montag 4-6 Uhr, Wobemplan 29,111

Speisezimmer
auf Teilzahlung



Anzahlung 100 Mark
Monatsrate 50 Mark
4105 Große Auswahl - Billige Preise
Eichmann & Co.
Große Ulrichstraße 51 Große Ulrichstraße 36
Eingang Squallstr.
Man sehe unsere Schaufenster

Hans Lippmann
Das Haus der eleganten
Herren- u. Knabenkleidung
Parterre **Zeitz, Fischstraße 2** 1. Etage
41326
Besonders günstige
Weihnachts-Angebote

Praktisch denken - Schuhe schenken
Veräumen Sie nicht, vor Ihren Einkäufen
unser reichhaltige Auswahl eleganter Modelle
für Straße und Gesellschaft sowie praktische Ge-
brauchsschuhe für Arbeit und Sport zu beschließen.
Sie finden bei uns das Richtige!
Stuttgarter Schuhhaus
Wittenberg, Markt 25 41342
Das größte Schuh-Spezialhaus Wittenbergs

Radio-Haus-Herzig
Eilenburg
Telephon 538 Telephon 538
Erstes Fachgeschäft am Platz!

Sie finden
bei mir das
Richtige!
nur
Gr. Kalandstr. 21
Billiger
Möbel-
verkauf
In allen Preislagen
fertig und liefert
Schlafzimmer
Sofas
Anhebbetten
Einzel-Möbel
wie: Kochgesch.
Kaufschiffe
Küchengeräte
Teppichläufer
auf Wunsch
Billigste Preise
Möbelhaus
S. Osswald
Weihenfels
Gr. Kalandstr. 21
Sonntag
von 1-8 Uhr
geöffnet
Sehen Sie
meine 41356
Ausstellung

Anzug oder
Ullster!
fertig aus Ihrem Stoff
für 29,-
für ausschließlich
Arbeitslohn u. sämtl.
Futterstoffen
Gleichzeitig amfakt
meine bessere
Verarbeitung 4101
in 57
Vollt Gewand für
guten Sitz
M. Peim
Halle a. d. S.
Gr. Märkerstraße 6
A. Huth & Co.
gegenüber

Felle
Hilfen und
Metalle
Lampen und Cäde
kauft 11750
Gen. Wilhelm Gültzall
Zeitz
Altenburger Straße 47
Schulstraße 10
Hilfenstraße 8
Werkt für die
„Rote Hilfe“

Chrenckerklärung
Die von mir an-
geforderten Zeichnungen
gegen falschen Namen
Richter ist nicht ich über-
mit der
Hilbe Gähle, Ramlin


Sprech-Apparate
alle führenden Marken
Linders & Uberg
Leipziger Str. 30

Wenn Sie
meinen,
daß Ihre Betten zu
schwer sind oder nicht
mehr richtig wärmen,
dann kommen Sie zu
uns, wir holen Ihre
Betten durch unsere
Boten in Halle und Um-
gebung kostenlos ab und
beraten Sie so, daß Sie
wieder zufrieden in
einem moßigen Bett
schlafen können 41210



Bett-
federn
Inlette
Steppdecken

Kress & Co., Halle
Kfämmerhöhe Telephon 23332



Inserer Lager sind mit sämtlichen
Winter-Artikeln
reichlich versehen
Normalhemden und Unterhosen
vollständig, warm im Tragen, leicht im Waschen
Für die kalten Tage:
gefütterte Unterhosen
In Kinder-Unterhosen
fügen wir Normal- und gefütterte Strichhosen
in allen Größen
Leibchen für Frauen
in verschiedenen Qualitäten, allen Größen und An-
führungen, ohne Armeel, mit beheizten und langen
Ärmeln
Schlüpfer für Damen u. Mädchen
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten
Wollene Vorhemdchen, Wollschals
Mützen, Strümpfe, Samajchen
Saferhütchen, Handschuhe
Konsumverein Meissen
e. V. 1920

Julius Kege
Geleitweg 83
Fachgeschäft für
Musikapparate
Schallplatten
Sämtl. Neulinge
Reparaturen
Sonntag 240-54

Wo speise ich gut und billig
Volkspark
Burgstraße 27 Tel. 2107

Familien-Nachrichten
Donnerstag abend, 11 Uhr, verchied
nach langem schweren Lei. an mein lieber
Vater, unser guter Vater, Schlichter in
Gehobener, Decker, Schlichter u. Carl
de. Arbeiter
Otto Nögler
im Alter von 68 Jahren
In tiefem Schmerz
Witwe Auguste Nögler
geb. Sandmann
nebst allen Hinterbliebenen
Eilenburg, den 7. Dezember 1928
Die Beerdigung findet Montag nachm.
10 Uhr statt. Bestattungsbekand
abgegeben 733-7

Dant.
Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Enkeltochter
Frau Anna Mehrstedt
geb. Richter
sagen wir allen auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Halle, den 8. Dec. 1928
Die trauernden Hinterbliebenen
Arthur Mehrstedt
Anna Richter

Goldstein, Eisleben hat mit seinem großen
„Weihnachts-Verkauf“ begonnen
Jeder weiß, daß unsere Waren das begehrteste Geschenk sind



Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Die Aussperrung ist zu Ende

(Von unserem Sonderberichterstatter Paul Brand)

Essen, 5. Dezember.
 Esenering beschließt. Wie alle Minister, macht er das in äußerstem Tempo. Am liebsten würde er seinen Kollegen und Genossen Gesinnungsmitteln und im Aufschiff über die Länge Hegen. Das hätte den Vorzug, daß er nicht mit Arbeitern in Verbindung käme. Diese Verbindung ist nämlich nicht ganz ungelöstlich, und es kann ihm heute leichter als 1921 passieren, daß er aus diesem Kreis, aus dem er, der „letzte Metallarbeiter“, kommt, mit ganz unmissverständlicher Würde für den Tod.

In einem halben Tag durchläuft er das Ruhrgebiet, in einem weiteren halben das mitbestrafene Rheinland. Ein Bild aus dem Fenster der komfortablen Limousine genügt ihm, sich über die Bedürfnisse von 230 000 ausgesperrten Metallarbeitern und ihren Familien ein Bild zu machen. Die Bedürfnisse und Wünsche der Unternehmer wurden ihm schon in Berlin mit lesem Nachdruck überreicht.

In Bochum fährt er durch die schwarzen Straßen. Er sieht tote Sparneinle und erregte, empörte Arbeitermassen. Er sieht tote Hunderte dieser Proleten in den letzten Tagen Mitglieder der Gewerkschaften geworden sind, und daß diese neuen Mitglieder restlos auf dem revolutionären Flügel leben. Säge er schließlich, daß gerade am Montag, am Tage nach dem schändlichen Dolchstoß der reformistischen Bureautanten, die Bezirksratgeber der früheren Tage um ein Welsches schlug, so wäre über die Stimmung der verratenen Arbeiterschaft eine Täuschung nicht möglich gewesen.

Ein Masse Arbeiter hatte sich angeammelt. Zwischenräume erlösten. Und die Ansammlung wuchs sich aus zu einer Demonstration der „Gemeindegewalt“, die erst nach und nach abbrückelte. An der Straßenseite standen ein paar Männer, die von der ersten Schicht nach Hause kamen. Die ungewohnte Arbeit ließ ihnen in den Knochen. Alle hatten sie länger gearbeitet als je, schwerer noch dazu. Und so betrachteten sie die Gemeindegewalt. Der eine sagt zum andern: „Was heißt hier eigentlich Gemeindegewalt? Man hat doch versprochen, nicht zu maßregeln.“

„Ja“, antwortet der Nachbar, „erstens sind das keine Gemeindegewalt. Man hat sie nur nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten aufs Köcher geführt. Und die betrieblichen Anforderungen erforderten eben, daß gerade die Arbeiter und die Einfuhr dran glauben mußten. Zweitens wirst Du nicht verstehen lernen, was die Unternehmer tun, denn ihre Wege sind wunderbar.“

Ein bitteres Lachen folgte diesen bittern Witz. Ein fremder Nachbar mischte sich ein: „Was die Unternehmer tun, hat immer seinen sehr ausgeklügelten Plan. Denk nur ein bißchen darüber nach, dann werdet Ihr ihn schon verstehen. Doch wenn Ihr morgen schon wieder den Weg von Kampf und Verrat vergessen habt, den Ihr die letzten Wochen gegangen seid, dann ist Euch und uns nicht zu helfen.“

Zwanzig geballte Fäuste zeigten, daß man verstanden hatte.

Minister, die ausgeschildert wurden, um zu schlachten, wollen nicht leben, daß Exploitation hoch aufgetapelt ist. In einer Essener Krupp-Hütte sitzen zwei kleine Kinder. Die Mutter steht vor der Tür und hält Ausschau. Der Mann ist noch nicht zu sehen. „Sist er schon wieder in der Verammlung?“, denkt die Frau. Aber er ist nicht in der Verammlung. Er steht und arbeitet an dem Schloß seines Angeheißes. Hat er früher im Warmbier neun Stunden gearbeitet, so verlangt man heute zwölf Stunden von ihm. Der Unternehmer will den Produktionsausfall bei Weischnachten wieder herauskriegen.

In allen Ecken stehen sie. Und wie sie in Bochum und Essen stehen, so stehen sie in allen Orten des Aussperrungsgebietes. Schon quälmen die Schote wieder, in wenigen Tagen werden die leeren Güterzüge, die sich auf den breiten Gleisrampen angeammelt haben, gefüllt in die Welt fahren, das Geld wieder heranzollen, die Arbeiter werden noch mehr geknechtet als bisher. Was hat sich geändert?

Es hat sich einiges geändert. Tausende, vielleicht Zehntausende Strömen in die freien Gewerkschaften. Die Praxis hat ihnen bewiesen, daß die Arbeiterkraft Kampforangne braucht. Sie werden die Opposition stärken, die aus den Gewerkschaften Kampforangne machen will.

Ja, mehr als das: er will die Mehrproduktion mit weniger Arbeitern leisten. Alte Leute, rote Leute, die braucht der Betrieb nicht. Man hat geteilt, ausgelegt mit eisernem Befehl.

Wie stehen in der Alendendorfer Straße in Essen, erdrückt von der Richtigkeit des Kruppischen Befehles, dessen „mangelnde Rentabilität“ der Besitzer noch kürzlich bekennt. Wie immer in den letzten Wochen stehen diskutierte Gruppen herum. „Wenn man wenigstens noch ein paar Pfennige hätte, könnte man sich einen ankaufen“, sagt ein Mann in den Vierzigern.

„Hat keinen Zweck, davon wird's nicht besser. Jetzt sind wir abgeklappert, da schmeißt uns der Kerl raus, weil wir uns abgeklappert haben.“

„Aber, was wollt Ihr tun? Geld haben wir nicht, Arbeit haben wir nicht, Unterhaltung gibt's erst nach vier Wochen. Hier stehen wir fests, hat auch keinen Sinn. Und nach Hause gehen? Die Geister gehen?“

„Hört mal, Kollegen, Ihr jammert und jammert wie die alten Weiber. Damit kommt Ihr auch nicht weiter. Haben wir Euch nicht schon immer gesagt, Ihr müßt um Euer Leben kämpfen? Ja oder nein? ... Ihr habt eine gute Gelegenheit verpasst. Aber es ist nie zu spät. Faust geballt, Bestand gefährdet, mitgekämpft.“

Die Kommunistische Partei ist auch aus diesem Kampf gestiegen und geklärt hervorgegangen. Noch sind die neuen Mitglieder nicht gezählt. Sie reihen in die Tausende.

Die Internationale Arbeiterhilfe, das Instrument der proletarischen Solidarität über alle Landesgrenzen hinweg, hat bis zum Kampfsende reichlich dreihundert Mitglieder gewonnen. Tausende stehen noch und warten auf ihre Aufnahme.

Die kommunistische Ruhr-Fraktion wird, sobald die ersten Lohngebet fließen, ihre Auflage erhöhen müssen. Denn viele, viele Arbeiter warten darauf, das einzige Blatt, das ihnen den Verlauf der Bewegung voraussetzt hat, das einzige Blatt, das ihnen den richtigen Weg gezeigt hat, dauernd zu lesen.

In den Verammlungsläden, auf freien Plätzen, in den Bureaus der sozialistischen Parteien liegen zerschnittene, zertrampelte Mitgliedsbücher herum. Zentrum und Sozialdemokratie haben schwere Verluste.

Die Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse sich selbst vom Joch des Kapitalismus befreien muß, hat sich in breiten Kreisen durchgesetzt. Sie wird sich weiter Bahn brechen, bis einmal die Hüttenwerke nicht mehr Kollertammern der Proleten sind, sondern Gemeingut der Werktätigen.

Streik der Berliner Sportstudenten

Gegen den militärischen Drill an der Hochschule für Leibesübungen

An der Hochschule für Leibesübungen in Berlin sind die Studenten in den Streik getreten. Die Hörsäle der Hochschule stehen leer und die Studenten befinden sich in ihren Wohnungen in den angrenzenden Baracken.

Die Hochschule für Leibesübungen wird ausgedehnt von 350 Sportstudenten besucht, die dort ihr Examen als Sportlehrer ablegen wollen. Die beruflichen Bedingungen für die Auszubildenden sind außerordentlich schlecht. Die Studenten müssen die Hochschule sechs Semester besuchen, aber auch wenn ihnen die kaum sofort ein Unterkommen als Sportlehrer. Die Studentenchaft macht es Dr. Diekmann, dem Leiter der Hochschule, vor allem zum Vorwurf, daß er sich eine Gewalt Herrschaft über die Studentenchaft angeeignet habe, und als Vorsitzender des Reichsausschusses mehr Interesse daran habe, die Studentenchaft zu einer Parade truppe des Reichsausschusses zu machen, als sie für ihren zukünftigen Beruf leistungsfähig auszubilden. Die Diktaturverhältnisse des Dr. Diekmann aber auch noch zu anderen Leberaffären geführt, die der Studentenchaft nicht mehr länger tragbar erscheinen.

Er hat aus der Hochschule für Leibesübungen fast eine Art Kadettenanstalt gemacht, mit strenger Hausordnung und unzulässigen Eingriffen in die Freiheit des einzelnen. Er hat einen militärischen Drill schlimmster Art eingeführt und die Sportstudenten, unter denen sich auch Männer nahe an den dreißiger Jahren befinden, müssen sich von ihm wie Rekruten behandeln lassen. Ueber diese Zustände ist bereits vor längerer Zeit in der Öffentlichkeit geklagt worden und der Streik der Studentenchaft ist nur die letzte Ausprägung einer lange angeammelten Empörung über die Gewalt Herrschaft des Dr. Diekmann. Veranlaßt wurde der Streik durch den geringfügigen Umstand, daß einige Studenten zum Unterricht zu spät kamen und von Dr. Diekmann furchbar aus dem Hauptgebäude ausgesperrt wurden. Gegen diese Willkür sollen den Studenten kein anderes Mittel übrig zu bleiben, als geschlossenes Eintreten in den Streik.

Der Selbstmord des Münchener Rechtsanwalts Strauß, der vor einiger Zeit erfolgte, ist nunmehr aufgeklärt. Strauß hatte sich erschossen, weil er etwa eine halbe Million an Gebühren sowie Debit- und Prozeßgebühren von Kunden unterschlagen und 30 jähliche Wechsel in Umlauf gesetzt hat.

Seinen Sohn erschossen hat ein Einwohnere des Ortes Döbberich bei Alsbach. Die Ursache dazu war Einbrecherfurcht. Er vermutete in seinem nachts heimkehrenden Sohn einen Dieb, und da dieser auf Anruf nicht sofort antwortete, schoß er ihn nieder.

Sechs Monate Gefängnis erhielt der Kaufmann Josef Matzel wegen Erpressung gegen einen Kaplan. Er hatte bedroht, Material gegen diesen zu veröffentlichen. Der Kaplan soll sich angeblich seiner Vernehmung bewußt gewesen sein, wobei es aber merkwürdig bleibt, daß er trotz seines eigenen Gewillens dem Erpresser 500 Mark gab.

Großes Aufsehen erregte die Verhaftung eines Hamburger Kritikers, der beschuldigt wird, sich an seiner nicht klärenden Sitzgespräch mit Wissen und Willen der Mutter des Kindes veranlassen zu haben. Die Zusammenhänge, die reichlich romanhaft klingen, sind im Grunde jedoch völlig ungeklärt.

Ein Schiffbrand ereignete sich in Hamburger Segelschiffhafen. Auf der Bark „Vimmi“ gerieten Säcke mit Salpeter in Brand. Der Schmirer Karl Schatz erlitt durch die Rauchentwicklung in der Kabine zwei weitere Mitglieder der Besatzung erlitten Rauchvergiftungen.

Eine schwere Explosion stürzte auf dem britischen Schiff „Albuera“, das sich bei Gibraltar befindet, großen Schaden an. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt.

Gejungen In das deutsche Segelschiff „Vimmi Schmeer“ aus Hamburg.



Ein Schiffbrand ereignete sich in Hamburger Segelschiffhafen. Auf der Bark „Vimmi“ gerieten Säcke mit Salpeter in Brand. Der Schmirer Karl Schatz erlitt durch die Rauchentwicklung in der Kabine zwei weitere Mitglieder der Besatzung erlitten Rauchvergiftungen.

Eine schwere Explosion stürzte auf dem britischen Schiff „Albuera“, das sich bei Gibraltar befindet, großen Schaden an. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt.

Gejungen In das deutsche Segelschiff „Vimmi Schmeer“ aus Hamburg.

Glosse vom Tage

Die göttliche Todesstrafe

Die Ausschüßeratungen über die Todesstrafe und die bevorstehende Reichstagsdebatte erinnern uns an Aussprüche, die im Schweizer Parlament gefallen sind, als dort im Frühjahr die Todesstrafe behandelt worden ist. Dort führte der katholische Vertreter des Kantons Freiburg, Grand, wörtlich aus: „Die Todesstrafe ist, genau wie die Kriege, göttlichen Ursprungs. Sie entspricht dem göttlichen Willen. Gott will, daß der Verbrecher seine Sünde bereue. Wird er nur zu Gerichtssaal verurteilt, so hat er keinen Grund, Buße zu tun. Wenn ihn aber der Richter auf die Guillotine schickt und vom Richter die Absolution empfängt, verfährt er sich mit dem Himmel. Entzieht man daher dem Verbrecher der Todesstrafe, so erweist man ihm keinen Dienst. Die Gegner der Todesstrafe übersehen, daß die Todesstrafe nur das Heil des Verbrechers will und daß man ihn hindert, zum ewigen Heil zu kommen, wenn man ihn der Hinrichtung entzieht.“ Um. Man kann sich von den zentrierten Bundesgenossen der Sozialdemokraten auf allerhand gefaselt machen, wenn sie diese Gedankengänge ihrer Schweizer Freunde aufgreifen und den zu Tode Verurteilten beweisen, welche Gefälligkeit man ihnen mit der Hinrichtung tut.

Brand in einer tschechoslowakischen Telefonfabrik

In der Bnojshaner Fabrik der Firma Erissan Elektrische Kommanditgesellschaft in Prag brach gestern nachmittag ein Brand aus, der den elektrischen Kraft des Fabrikgebäudes zum größten Teil vernichtete. Man vermutet, daß das Feuer durch Explosion eines Ladegerätes in der Ladestation entstanden ist. Der Schaden wird auf sechs Millionen Kronen geschätzt; er ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Dem Brand ist auch eine für das Postamt in Anzin bestellte und fast fertiggestellte große Telefonzentrale zum Opfer gefallen. Ein Feuerwehmann und zwei Angehörige der Firma haben bei den Aufräumungsarbeiten Sandverletzungen erlitten. Die Fabrik und Zentrale beschäftigt etwa 50 Beamte und 150 Arbeiter, welche nun wohl vorläufig brotlos sind.

Was ist Spritguß?

Die Leichtmetalle machen in letzter Zeit viel von sich reden, da sie vornehmlich für den Flugzeug- und Kraftfahrzeugbau Verwendung finden. Zu ihnen gehört auch Spritguß. Das Weisen des Spritgußes besteht darin, flüssiges Metall unter hohem Druck in metallene Dauerformen zu gießen. Die fertigerzeugten Teile aus einer Form ausgebrachten Spritgußstücke haben eine laubere und glatte Oberfläche und sind ohne Nacharbeit austauschbar zu verwenden. Die wirtschaftliche Wirtschaftlichkeit für die Spritgußanfertigung ist abhängig von der Art des Gußmetalls, kann aber bei ungefähr 3000 Stück angenommen werden. — Die meist verwendeten Spritgußlegierungen sind die hochmeldele Leichtlegierungen auf Aluminium-Grundlage. Diese enthalten neben Aluminium als wesentliche Bestandteile Kupfer und Zink und teilweise noch weitere Bestandteile wie Nickel zur Erhöhung der Zähigkeit und zur Vermeidung von Rarissen. — Das Anmengenverhältnis des Aluminium-Spritgußes erweist sich auf Armaturteile jeder Art, wie sie sich in großer Zahl beim Kleinmaschinen-, Apparate- und Fahrzeug- und Flugzeugbau vorfinden. — Spritguß ist eines von denjenigen Metallen, welches wegen seiner leichten Formvollendung fast jede Nacharbeit erübrigt, sich für Kleinhandproduktion vorzüglich eignet und deshalb dazu angetan ist, den Unternehmern ihre Profite zu erhöhen.

Die Typhusepidemie in Egon

Obwohl in verschiedenen Meldungen versichert wird, daß die Typhusepidemie abnimmt und sogar fast erloschen wieder hergestellt sein, erhöht sich täglich die Sterblichkeitsziffer. Man gibt bisher eine Zahl von 45 Verstorbenen an. Ob und welche Gegenmaßnahmen gegen die Seuche ergriffen wurden, ist aus keiner Meldung zu erkennen.

Zwölf Millionen Frank

vermutete der Pariser Bankier Kugel. Da er Bankbesitzer ist und kein armer Bankangestellter, wurde er nicht in Untersuchungshaft genommen, sondern man hat nur einen Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen.

Aufmord in Rheinland

Am Mittwoch wurde in Großlangensfeld, Kreis Bräun, eine Frau ermordet aufgefunden. Es wird angenommen, daß an der Frau vorher ein Stillschicksverbrechen verübt worden ist.

Feuer in einer westfälischen Zuderfabrik

In dem Trockenstufellager der Zuderfabrik Worsburg brach durch Kurzschluß ein Feuer aus, das an den großen Lagerordern reiche Mahrung fand. Das Trockenstufellager von 500 Zentnern Material ist vollständig verloren.

Schutzgalerien gegen Lawinengefahr

Aus dem Hochgebirge kommen in den letzten Tagen dauernd Meldungen über Beschäftigungen von Menschen und Säulen durch Lawinen. Auf einigen Bahnhöfen ist der Zugverkehr durch Lawinen unterbrochen worden; in den bayerischen Alpen wurde eine Unterfahrbühne im Savine gebrochen. Unsere Aufnahme zeigt eine Lawinengalerie in Bozarlberg. Dort wurden auf einigen Straßen, die einen starken Verkehr aufweisen, aber ständig Lawinen ausgeföhrt sind, an den gefährdeten Punkten Schutzgalerien gebaut, deren Dach röhrenförmig auf dem Erdboden aufliegt, so daß die Eisenmassen darüber wegleiten.



Hallische Tageschronik

Jungarbeiter von Halle!

Der Kommunistische Jugendverband ladet Euch hiermit zu dem am Sonntag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Produktivgenossenschaft, Lindenstraße 14, stattfindenden Jugendkongress ein. Es wird gegeben: „Lied durch Sonne“ und einige satirische Stücke. Kommt alle. Eintritt null.

Verhörter Freitag

Gestern morgen gegen 9.40 Uhr ging eine 26jährige weibliche Person in selbstmörderischer Absicht in den Mühlgraben hinter der Gärtnerei Wölfe. Wie sie bis an die Kante im Wasser war, wurde sie von einer Frau herausgehoben und zum Gut Gemüth gebracht.

Freitag! Am Freitag früh 7.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hotel „Stadt Hamburg“ gerufen, wo ein Spornreifenband ausgebrochen war. Nach halbstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abzihen.

Schlagereien entstanden in einem Lokale der Leipziger Straße, in der Gr. Mittelstraße, in der Neißstraße, in der Leipziger Straße und in einem Lokal am Galgenberg. Ein bißchen viel auf einmal!

Die Fernheizung funktioniert. Die Fernheizung ist seit dem 1. Oktober im Gange. Sie bewährt sich gut. Privatanschlüsse sind bisher erst ganz angelegt.

Theater und Konzerte

Stadttheater

Erstaufführung: **Die Oper in 2 Akten von Wolf-Ferriari**
Wolf-Ferriari ist kein Unbekannter mehr. Dieser Deutsch-Italiener hat eine Fülle von Werken erhalten lassen, die im Allgemeinen dem Geschmack des heutigen Opern-Publikums entsprechen und deswegen meist Erfolge wurden. Als er ein übertragener Musiker? Nein, er hält sich in Grenzen, besitzt eine sichere Auffassung über Bühnenwirkungen und meistert das Orchester, bei dessen Behandlung man die Wagnerische Schule bemerkt. Er behandelt vorwiegend bessere Themen. Den Dialog unterrichtet er durch wichtige Anteilnahme des Dichters. Da er, wie gesagt, einen höheren Typus für das Bühnenwerk hat, so trifft er auch in der Wahl seiner Texte fast immer das für den Erfolg Richtige. Er entdeckt beispielsweise den italienischen Kuppelbildner Goldoni und gewann ihn für die Opernbühne. Den Text für „Die Oper“ identisch mit der bekannte italienische Literatur **Fortzanno**. Es wurde auch diesmal ein „voller Treffer“.

„Die Oper“ hat die Bohemien des 16. Jahrhunderts. Verlorenes Glück, Stolz und Eitelkeit, die Liebe im Dienste der Kunst, die Liebe im Dienste der Kunst, die Liebe im Dienste der Kunst. Das Stück spielt in England um 1603 — einen Scherz, der für den armen sich verhängnisvoll wird. Als sich Sternhagebold in der Operne „Zum Fellen“ liegt, läßt ihn der Graf, der sich eine fidele Nacht mit seinen Freunden und seiner Geliebten Dolls machen will, nach dem Schloß bringen. Beim Gehen wird sich verhängnisvoll, er ist der Graf und Dolls ist eine Gemahlin. Die Tragödie bezieht nun darin, daß sich zum ersten Male in seinem verzogenen Leben die Liebe eines Weibes empfindet. Denn auch Dolls, die des Lebens an dem teuren Hofe lebt, ist nicht ohne die Liebe zu sein. Sie gehen in dem großen Biederstett zwischen der Dolls und sich ihren dramatischen Höhepunkt zu erreichen und im Schlußbild verhängnisvoll aufzuklingen.

Alles lagte sich gestern abend zusammen, um ein glänzendes Gemälde zu erheben zu lassen. Das Mittel jener Zeit, die Feudalherren mit ihren Untertanen solche „Scherz“ machen konnten, er fand ein dramatisches und lebenswichtig. Die Musik, mit welchen Einflüssen durchdringt, zeigt sich von Szene zu Szene, um in 3. Akt in dem großen Biederstett zwischen der Dolls und sich ihren dramatischen Höhepunkt zu erreichen und im Schlußbild verhängnisvoll aufzuklingen.

Zwei Namen sind zu nennen aus der Fülle der Mitwirkenden: Elisabeth Gramwand und Heinrich Rügemeier. Beide, als Dolls und Sly, boten gestern Hervorragendes. Der gemessene Kompositist und die Hauptdarsteller wurden stürmisch gefeiert.

Wochenspielen des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Der Barbier von Serrin. Sonntag 11 Uhr: Die Heilige Geheime um 11 Uhr. Sonntag 12 Uhr: Die Heilige Geheime um 12 Uhr. Sonntag 13 Uhr: Die Heilige Geheime um 13 Uhr. Sonntag 14 Uhr: Die Heilige Geheime um 14 Uhr. Sonntag 15 Uhr: Die Heilige Geheime um 15 Uhr. Sonntag 16 Uhr: Die Heilige Geheime um 16 Uhr.

Die letzte Nacht, 24. Die Eröffnung des Stadttheaters „Die Oper“ von Franz Schreker

Selbstschuß. Am Montag, dem 10. Dezember, 20 Uhr, findet in der Halle des Saales 1. Unterführung 21, der amte Vortrag in der Reihe „Wochenspielen des Stadttheaters“ statt. Es wird die Oper „Die Heilige Geheime“ von Franz Schreker gegeben. Die Oper ist ein Meisterwerk der Opernkomposition. Die Oper ist ein Meisterwerk der Opernkomposition. Die Oper ist ein Meisterwerk der Opernkomposition.

Wochenspielen des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Der Barbier von Serrin. Sonntag 11 Uhr: Die Heilige Geheime um 11 Uhr. Sonntag 12 Uhr: Die Heilige Geheime um 12 Uhr. Sonntag 13 Uhr: Die Heilige Geheime um 13 Uhr. Sonntag 14 Uhr: Die Heilige Geheime um 14 Uhr. Sonntag 15 Uhr: Die Heilige Geheime um 15 Uhr. Sonntag 16 Uhr: Die Heilige Geheime um 16 Uhr.

Wochenspielen des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Der Barbier von Serrin. Sonntag 11 Uhr: Die Heilige Geheime um 11 Uhr. Sonntag 12 Uhr: Die Heilige Geheime um 12 Uhr. Sonntag 13 Uhr: Die Heilige Geheime um 13 Uhr. Sonntag 14 Uhr: Die Heilige Geheime um 14 Uhr. Sonntag 15 Uhr: Die Heilige Geheime um 15 Uhr. Sonntag 16 Uhr: Die Heilige Geheime um 16 Uhr.

Wochenspielen des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Der Barbier von Serrin. Sonntag 11 Uhr: Die Heilige Geheime um 11 Uhr. Sonntag 12 Uhr: Die Heilige Geheime um 12 Uhr. Sonntag 13 Uhr: Die Heilige Geheime um 13 Uhr. Sonntag 14 Uhr: Die Heilige Geheime um 14 Uhr. Sonntag 15 Uhr: Die Heilige Geheime um 15 Uhr. Sonntag 16 Uhr: Die Heilige Geheime um 16 Uhr.

Das Weibchen Arbeiter-Sport- und Kulturarbeit aufgelöst!

Nachdem die Kartelle Berlin und Halle durch Wiedervereinigung aufgelöst wurden, folgte am 5. Dezember das Weibchen-Kartell. Der Spaltungstest der Reformisten geht all weiter. Wir werden am Montag ausführlich berichten.

Auf zum Winterport!

Die Ski-Abteilung im **FA**, „Die Naturfreunde“ veranstaltet auch in diesem Jahr ihre bekannten Touren und Lehrgangsfahrten nach dem Harz, Thüringen und bei guten Schneeverhältnissen in unsere nahe Umgebung. Hieran kann sich alles beteiligen. Alle Freunde des Winterports finden bei den Naturfreunden bereitwillig Auskunft und Anleitung. Es wird Werbung erteilt über die nötige Bekleidung. Anfänger werden auf unseren Fahrten belehrt und

Achtung, Sportlerverammlung!

Mittwoch, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im **Kolkport** kauft wichtige Sportlerverammlung, wogu alle Vereinsvorsitzende und deren Mitglieder reiflich, sowie sympathisierende Sportvereine zu erscheinen haben. Thema: Bundestragen.

Interessengemeinschaft auschloßener Fußballvereine des 6. Bezirks, Halle. **J. M. D. Schindler, Jr. Franke**

unterrichtet. Es sind Tourenfahrten geplant und Übungen im Lauf und Schwung am Leuburgsaue. Freitags oder Sonnabends erfolgen die Ausübungen in der Arbeiterpresse. Kommanden Sonntag nachmittag, den 9. Dezember, treffen sich alle Winterportler in unserem neuen Heim am Flugplatz zur Besprechung und Auskunft. Deshalb sind alle eingeladen, sich bei den Naturfreunden einzufinden, um hier Sport und Körperpflege zu treiben. Außer den Jugendberatern sehen uns in Harzburg und Winterassens eigene Schüler zur Verfügung. Weitere sind geplant. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin ist bei den Naturfreunden auch als Gast willkommen. Der organisierte Arbeiter und Angestellte ilt diesen Winterport in der größten Ski-Abteilung unserer Bewegung aus. **J. M. D. Schindler, Jr. Franke**

Arbeiter-Sport am Wochenende

Die Fußballspiele der Ausgeschloßenen
Halle. Auf dem Sandanger 14.30 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Die Fußballspiele der Ausgeschloßenen
Halle. Auf dem Sandanger 14.30 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Die Fußballspiele der Ausgeschloßenen
Halle. Auf dem Sandanger 14.30 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Die Fußballspiele der Ausgeschloßenen
Halle. Auf dem Sandanger 14.30 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Verbands-Unterstützungsbüro. Das Familien-Festessen findet in der Halle am Sonntag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Produktivgenossenschaft, Lindenstraße 14, stattfindend. Es wird gegeben: „Lied durch Sonne“ und einige satirische Stücke. Kommt alle. Eintritt null.

Gute Filme in Halle

Vom Volks-Film-Verband wird uns geschrieben: Am Dienstag, dem 11. Dezember, wird in der „Schuburg“ die Eröffnung der Eröffnung des russischen Films „Brand in Kasan“ gezeigt. Auf den Inhalt des Films werden wir noch zurückkommen. Interessant ist, daß das Landgericht den ursprünglichen Titel: „Brand an der Wolga“ verboten hat, trotzdem der Film ein russisches Kunstwerk ist und tatsächlich an der Wolga spielt. Die Entscheidung des Landgerichts kann nur so ausgelegt werden, daß es mit seinem Befehl den antiliterarischen Film: „Die Wolgalotter“ unter Befehl des Landgerichts gestellt hat. Wir empfehlen jetzt schon allen Freunden von Qualitätsfilmen, sich den „Brand in Kasan“ anzusehen.

Arbeiter-Sport

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28. 12 Uhr. 29. 12 Uhr. 30. 12 Uhr. 31. 12 Uhr. 32. 12 Uhr. 33. 12 Uhr. 34. 12 Uhr. 35. 12 Uhr. 36. 12 Uhr. 37. 12 Uhr. 38. 12 Uhr. 39. 12 Uhr. 40. 12 Uhr. 41. 12 Uhr. 42. 12 Uhr. 43. 12 Uhr. 44. 12 Uhr. 45. 12 Uhr. 46. 12 Uhr. 47. 12 Uhr. 48. 12 Uhr. 49. 12 Uhr. 50. 12 Uhr. 51. 12 Uhr. 52. 12 Uhr. 53. 12 Uhr. 54. 12 Uhr. 55. 12 Uhr. 56. 12 Uhr. 57. 12 Uhr. 58. 12 Uhr. 59. 12 Uhr. 60. 12 Uhr. 61. 12 Uhr. 62. 12 Uhr. 63. 12 Uhr. 64. 12 Uhr. 65. 12 Uhr. 66. 12 Uhr. 67. 12 Uhr. 68. 12 Uhr. 69. 12 Uhr. 70. 12 Uhr. 71. 12 Uhr. 72. 12 Uhr. 73. 12 Uhr. 74. 12 Uhr. 75. 12 Uhr. 76. 12 Uhr. 77. 12 Uhr. 78. 12 Uhr. 79. 12 Uhr. 80. 12 Uhr. 81. 12 Uhr. 82. 12 Uhr. 83. 12 Uhr. 84. 12 Uhr. 85. 12 Uhr. 86. 12 Uhr. 87. 12 Uhr. 88. 12 Uhr. 89. 12 Uhr. 90. 12 Uhr. 91. 12 Uhr. 92. 12 Uhr. 93. 12 Uhr. 94. 12 Uhr. 95. 12 Uhr. 96. 12 Uhr. 97. 12 Uhr. 98. 12 Uhr. 99. 12 Uhr. 100. 12 Uhr.

Handball
Halle. Heute-Sportlich 15 Uhr Sportfelder 1. — **WEG**, 1. 12 Uhr. 2. 12 Uhr. 3. 12 Uhr. 4. 12 Uhr. 5. 12 Uhr. 6. 12 Uhr. 7. 12 Uhr. 8. 12 Uhr. 9. 12 Uhr. 10. 12 Uhr. 11. 12 Uhr. 12. 12 Uhr. 13. 12 Uhr. 14. 12 Uhr. 15. 12 Uhr. 16. 12 Uhr. 17. 12 Uhr. 18. 12 Uhr. 19. 12 Uhr. 20. 12 Uhr. 21. 12 Uhr. 22. 12 Uhr. 23. 12 Uhr. 24. 12 Uhr. 25. 12 Uhr. 26. 12 Uhr. 27. 12 Uhr. 28

Teilzahlung

Wieder bringen wir

Ihnen, trotz der spielend-
leichten Zahlungsweise ein

Weihnachtsangebot

welches für sich selbst spricht!

Unsere **Selbstfabrikation** bürgt für
gute Qualitäten, eleganten Sitz
und riesig billige Preise!



Ulster neueste Farben, modernste
Formen, beste Qualitäten 36⁰⁰
69,- 59,- 49,-

Paletots in schwarz und
marengo auf Sa- 45⁰⁰
tinella gearbeitet
98,- 76,- 59,-

Anzüge in vielen Farben,
in Kammgarn und 36⁰⁰
Cheviotstoffen
96,- 72,- 59,- 44,-

Burschen-Anzüge und Mäntel

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochen- od. 4 Monatsraten

1. Ratenzahlung erst nach dem Feste

Ulster auf Seide
Ersatz für Maß 94,-

Sonntag, den 9. Dez. ist
unser Geschäft geöffnet

Ulster auf Seide, mit Rund-
gurt nur 82,-

Bitterfeld
Kirchstraße 15
Direkt neben Mühen-Goldschneider

Schmitz & Co.

Bitterfeld
Kirchstraße 15
Direkt neben Mühen-Goldschneider

Modernes Spezialgeschäft für Herrenbekleidung

Beachten Sie unsere neuen Ausstellungsräume Wirthstraße 17, nahe am Markt

Merseburg-Leuna-Querfurt

Neue Wege zur Siderung (Kranke)loser Bahnhöfe

Nach einer Statistik für Gruppenerhaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn ist die Zahl der Unfälle an gefährlichen Bahnhöfen ungeheuer groß wie die an den ungeschützten, und zwar herifich das Verhältnis 7 zu 24. Das Gesetz hat und enthält das alte hergebrachte Bahnhofsamt leineswegs das sicherste Schuttmittel darstellt.

Es müßten also andere Wege zur Siderung der Uebergänge, und zwar ohne Schranken, bestritten werden. Das wird erreicht mit dem neuen Ueberwegsystem, das kürzlich in Leipzig noch einem größeren Kreis von Interessenten vorzeführt wurde. Die Reifebahn hat die Anlage die vom Dipl.-Ing. Sefach von den Vereinigten Eisenbahnbauvereinen Berlin konstruiert wurde, versuchsweise auf der Strecke G. S. S. 111, und zwar an der Kreuzung mit der Staatsbahn von Wehrsdorf einbauen lassen. Die Anlage besteht aus der Abstützung der Ueberwege, die durch die Ueberwege sind etwa 200 Meter langen isolierten Eisenbahnschienen auf elektrifischem Wege eine Signalanlage in Tätigkeit gefeführt wird, und zwar ergibt sich bei der in der Höhe von Leipzig befindlichen Versuchsanlage bei der höchsten Zug-Geschwindigkeit eine Verzögerung von 30 Sekunden. Die Art der Warnung ist eine doppelte: Wenn der Zug den isolierten Eisenbahnschienen überföhrt, wird rotes Lichtfrefchaltet, gleichzeitig ertönt in gleichem Rhythmus wie das Signalhorn ein Weckgeräusch.

Großes Speditionsessen in Audenburg

Am Vorabend des Totenfestes hatte der Wandervogel von Audenburg Speditionsessen im Gafhof veranstaltet. Es wurden hierzu von den Mitglidern des Klubs Speel, Mefel, Eier usw. gefammelt. Auch hatte man die Frau Gutsbehrer und Dr. Striffler sowie anstandslos hierzu freuntlich eingeladen, welche auch in höchstgelegener Weise erschienen und in dem Gesellschaftlichen teilnahm. Als nun alle den Appetit gefeführt und von dem Essen überfattet waren, begann man sich aus reinem Uebermut mit dem Speditionsessen, welches noch übrig war, gegenfeitig die Kreise umher lag. Man hörte, wie man hört, eine Frau dabei, das Speditionsessen mit 5 Mark Spahel und einer anderen der Spahelhandlungen gefeffen, und so etwas nennt sich gemütlfches Beifammenfein.

Es wäre möglfch besser gewesen, wenn Ihr armen Proleten einmal über eure Verhältnisse nachdachten, denn die Speditionsessen der Gutsbehrer gefefen hätte, anstatt nach eine Gutsbehrerfrau von 250 Morgen Land freuhalten, denn wie man hört, soll diese nichts dazu gefeffen haben.

Auch ist noch zu bemerken, daß man sich bei solchen und ähnlichen Speditionsessen keine auch immer abends beim Kochbegehen am Gafhof versehen muß, daß man nicht angepöbelt wird, denn das wird nicht nach dem Willen in den Hof gegangen, sondern seine Augenbild steht jemand an der Gafhausstür und verrichtet seine Audubur auf die Straße.

Sie fogar das gegenüberliegende Haus einer armen Witwe hat man nicht verfehrt, auch diese Witwe, sondern man nennt man Vergnügen.

Es wäre an der Zeit, wenn einmal höheren Ortes gegen diesen großen Unfug eingeschritten wäre.

Merseburg. Ein Kinderfiefelplatz soll hier gefeffen werden. Ein Begründungsfrefcher des Vorhabens lautet: „Die Folge der immer weiter fortzefreitenden Behodung des lufwefentlichen Stadtbietes ist die Anlage eines Kinderfiefelplatzes in den neuerhergerichteten Anlagen am hinteren Gottfardsteich auf dem Platz vor den ersten Säulchen der Speditionsleitung an der Gafstraße bringend erforderlich geworden. Insbesondere ist auch der Spiel-

Die Zeitung der Arbeiterkinder ist „Die Trommel“

Viele Zeitungen bekommen Du Arbeiter für Dein Kind gefeffen. Sieht Du sie Dir genau an. Achst Du darauf, daß Dein Kind nicht Dir und Deiner Klasse entfremdet wird? Weist Du Dein Beben nicht, wie in der Schule die Bourgeoisie verfehrt, Dein Kind zu gewinnen. Mit Erzählungen über das Leben in den Kolonien verfehrt man das Arbeiterkind zum Krieg vorzubereiten. Die religiöse Beeinflussung nimmt zu, und wo nicht mehr fruchtbar, hat die Spitze und Willen an ihre Stelle gefeffen. Wiest Du Dein Kind diesen Gefahren auslegen, oder ihm ein Gegengewicht zu geben? Wiest Du, der Du von Deiner Betriebsarbeit aufgeben wirst, der Du bis in die späten Abendstunden der Barbiere, der Gasseffler bist, dazu in der Lage? In den seltensten Fällen wieist Du diese Arbeit leisten können, denn Du hast Dein Kind nicht in die Schule befeffen. Dazu brauchst es einen guten Schulfameraden.

Das ist „Die Trommel“!
„Die Trommel“ kämpft gegen Kräftefrafte, Religion und nationalifische Verhehung in den Schulen.

„Die Trommel“ kämpft für Spelung, für freie Lehr- und Vermittlung, für die Selbstverwaltung der Schule, für eine proletarische Arbeit- und Eineschulung.

Doch „Die Trommel“ erzählt kleinen Kindern mehr von Leben der Arbeiterkinder, von der Arbeit der Kinder, von den Kämpfen der Arbeiter berichtet sie. Und ihre eifrigsten Mitarbeiter sind Detete, und alle Arbeiterkinder. Noch die Hälfte der Zeitung wird von Kindern selbst gefeffen. Gefeffen und Bilder, Räfel und Spiele, Witze und Gedichte neben Deinem Kind nicht nur Unterhaltung, sondern Wissen. Wissen für den Kampf, in dem Du lebst. „Die Trommel“ ist die beste Waffe Deiner Kinder in ihrem Kampf.

„Die Trommel“ ist der beste Kamerad der Kinder!

Gib sie ihnen! Du brauchst nur den Zettel hier auszufüllen und auszufüllen, um nächsten Sonntag zu geben und den kleinen Betrag von 21, 62 oder 124 Pf. zu zahlen und Du bekommst regelmäßig „Die Trommel“ frei ins Haus!

„Gib Deinem Kinde zu Weihnachten ein „Trommel“-Abonnement“

Am einfachsten bestellst Du auf dem Schine hier unten direkt bei der Post. Du fannst ihn auch an den Verlag „Junge Garde“, Berlin O 17, Unter den Eichen 56, ffordern. Aber dann müßt Du das Geld gleich mitfchicken.

Hier abzeichnen!

An das Postamt in

Unterszeichneter bestelt hermit ab die Zeitung der Arbeiter- und Bauernkinder:

„Die Trommel“ für 1/4 — 1/2 — 1 Jahr

Erfcheinungsort Berlin. — Preis pro Vierteljahr M. 0.31, pro halbjähr M. 0.62, pro Jahr M. 1.24 (einschlieflich Postgefoid)

plach zum Schuge der Anlagen erwünscht, da sonst stets mit der Gefahr gerechnet werden muß, daß die Kinder, wie bisher, der Zeiftrage nach angelegten Koteiflächen fliehen. Der Kinderfiefelplach in Größe von 23 x 50 = 1150 Quadratmetern soll mit einer achst Bänke und ein Sandbahn versehen werden. Der Kofen find noch beizugebenem Kofenanschlag mit 4000 Mf. ermittelt und sollen aus der außerordentlichen Rechnung, Teil IV,iffer 1, entnommen werden, wo noch rund 19 200 Mf. zur Verfügung stehen. Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, obigen Magistratsbeschlusse beitreten zu mollen.“ Wir fügen hinzu, daß unsere Genossen schon seit Jahren Kinderfiefelplätze gefordert haben und daß es die höchste Zeit wird, daß Merseburg in dieser Richtung mal etwas tut.

Groß-Kanna. Für die Weihnachtshiffe der Roten Hilfe. Von den Gefellfchaften wurden folgende Spenden an den Bezirksvorstand der Roten Hilfe gefeffen: 2 Kinder-Unterziechen, 1 Gewanter, 7 Stück Bänke, 4 Pfund Salz, 3 Pfund Speel, 1 Büche Wärfelchen, 1 Koffenchen Heidenkraut, 1/2 Koffel Seife. Den Spendern fagen wir hierdurch unsern besten Dank.

Querfurt. Neue Fortlandzementfabrik der Querfurter Kalkindustrie AG. Die verlautet, beschliefigt die Querfurter Kalkindustrie AG. unter Mitwirkung des Arzener Bankvereins und der Kowienwert Tonindustrie AG. in Weigefeld eine Fortlandzementfabrik zu errichten.

Unterjandorf. Ins Bein gefeffen. Sie wurde der Arbeiter Paul K., der sich vor Wafchheit in die Juckerfabrik Querfurt gegeben worden, von einem 17jährigen Schlofferlehrling mit einem Leuzerol ins Bein gefeffen.

Für Aufhebung der Sperrvorschrift bei den Gemeindefwahlen

Nach dem Gemeindefwahlgeseß von 1928 dürfen bedrohte Magistratsmitglieder nur mit Zweidrittelmehrheit gewöhlt werden. Diese Bestimmung ist auch bei Verfeidung der Gemeindefwahlen auf den Herbst 1928 vom Preußischen Landtag in Geltung befehen worden. Dadurch ist ein Zustand gefeffen worden, der, wie z. B. in Halle, die Wählerbestimmung fefender Stellen unter Umständen unmöglich macht. In der Interelle der fchnellen Befehung derartige Stellen durch referendum, freiwählerliche Wahlen, Wahlart der preußische Staatsrat auf Anregung der kommunalen Eifervereine die Staatsregierung erlöhrt, auf eine Aufhebung der Sperrvorschrift hinzuwirken. Der Antrag wird noch im Dezember im Landtag zur Beratung kommen.

Mansfeld-Sangerhausen

Zu den Typhus-Erkrankungen in Seiffeld

Der Kreisarzt des Mansfelder Gebirgsstreffes schreibt uns: „An der Stadt Seiffeld sind in den letzten 5 bis 6 Tagen mehrere Typhusfälle vorgekommen. Es sind bis zum 6. Dezember im ganzen vier Krankheitsfälle detant geworden, wovon zwei tödlich verliefen. Zwei weitere Verdachtsfälle sind noch nicht löflich gefeffert. Die Erkrankten sowie Krankheitsverdächtigen sind sofort im Krankenhaus in Wohnungen nicht bestimmit; alle überigen Maßnahmen sind gefeffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.“

Erzählungsgemäß kommt es im Spätherbst bei milder Witterung in den Gemeinden der Ripper entlang häufig zu einzelnen Typhusfällen. Grund zu diesem Auftreten ist in diesen Zeiten sich besonders vor Anführung zu hüten. Typhusbazillen gelangen durch Verschleppung von Kot oder Harn Typhusträger oder von Typhusbazillenträgern in den Körper Gekundter und verurachen dann die Erkrankung. Diese Verschleppung kommt nicht nur dadurch stände, daß die Dünngewalten und Dünngewalten auf die Strögen oder in keine Abzehrungen fließen, sondern vor allem dadurch, daß durch Müll, durch persönliche Verbindung mit Kranken oder Bazillenträgern, durch Gebrauchsgegenstände keine unmerkliche Verschmutzungen erfolgen. Man vermerdet eine Anführung am höchsten dadurch, daß man kein ungekochtes Wasser trinkt, daß man Gemüse und Obst sorgfältig wäfcht, lefteres löflich, vor allem aber dadurch, daß man sich vor dem Essen jedesmal die Hände löfentlich wäfcht und ebenso nach der Benutzung des Klozetts. Für die Seiffeldler ist dies in dieser Zeit natürlich ganz besonders wichtig. Kränkheiten ist zu vermeiden. In der Tat haben die Erkrankungen bisher noch keinen epidemienähnlichen Charakter gezeiht; vorläufig handelt es sich nur um Einzelfälle.“ Wir weisen herreit darauf hin, daß es nicht nur Sache des Kreises ist, hier Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, sondern daß auch fefend der Kommune dies getan werden muß, um den Krankheitsherd möglfch auf sich zu befchränken, denn mehr als eine andere Gegend ist Sanger-Mansfeld der Boden für Epidemien.

Eisenben. Unterfriefliche eines Sparfaffen-Direktors. Gegen den Direktor der Verbandsparfasse Mansfeld, Karl Köfel, ist vom Untergangsgericht in Halle die Voruntersuchung wegen Untreue eröffnet worden.

Stiftfchaft. Eine anonyme Briefschreiberin. Die liche Männer und Frauen bei der Polizei fuffschliferweise und auf fuffschliferweise Art denunzierte, wurde ermittelt. Wir fefen davon ab, uns in der Öffentlichkeit mit dieser Person zu befchäftigen. Jedemfalls ftraft ein fuffschlifer Arbeiter ein solches Subjekt mit Verachtung.

Walfahrt. Die Rufenziade, die sich kürzlich die reformifischen Gefellfchaften von der Gefeulung des Zentralverbandes der Frauenben, Frauen und Weifen in Sangerhausen leferten, hat auch hier gewiffe Erinnerungen nachdrücklich Beschoben haben die Schneider und Kompanie nänlich schon vor Jahren mit anderen Genossen in Eisenben und anderswo gefeiert. Wir, daß es ihnen damals mit niederrütigen Mitteln glückte, oppositionelle Funktionen aus der Organifation zu entfernen. In Sangerhausen kamen sie lchier an, weil die dortigen Genossen, durch die Erzählung gewieigt, mit ihnen auch anders umsprangen. Die Genossen Frau und Franke, die eine gute politische und gewerkschafliche Schule hinter sich haben, haben den reformifischen Bonzenfreis verfehrt, haben die Schneider, Müller und Eifer heimgefuehrt. Der Vorstand muß also Mitglidder nachfuchen machen. Wir, unter allen Umständen solche Bonzenfreis zu verhindern. Man hat in den Kreisfonferenzen, zumal in der letzten in Eisenben, mit der Mitglidenschaft genug Schuldfragen gefeffen. Sehr müß aufzumerken werden. Bonzen ist der Hauptfeind. Widerstand mit der verräterifchen Bureaufraife in den Reiterorganifationen.

Gefellfchaft. Als Bifchoflicher entfarn sich hier ein sozialdemokratischer Verfehrfrefcher. Er schmeiht in der Mansfelder „Anfegung“ in seinen Ueberredungen mit wernig neitretigen Titeln herum. Wir haben deshalb nicht an, auch ihm und seinen Freunden einen Briefespruch zu widmen, nänlich den: „Bater, verfehst du nicht, wie die Welt nicht ist?“ Wir frefen uns mit über die lchierigen Reden des „Schmeiflers“. Er schmeiht häufig von einem „Wärdersbund“, das die KAD-Gruppe ausmocht und wir sind förd darauf, daß wir ein Wärdersbund haben, das ideologisch, überhaupt politisch gefeffert genug ist, um mit Ueber-

Aus dem Saalkreis Aus dem Gemeindeparrlament Nietleben

Am 28. November hatte die Gemeindeparrverfammlung auf Antrag der kommunifistischen Fraktion beschloffen, den zweiten Punkt von der Tagesordnung, in welchem der Wafferkreis beschloffen wurde, den festlie, zu dem sich auch die bürgerliche Fraktion fämern Präzedenz befehte, abzuweichen, da den Gemeindeparrvertretern sich schriftliches Material von der Gemeindeparrverwaltung ausgefelft worden war. Annehm mit jenem Tagesordnungspunkt, Festsetzung des Wafferkreises, hat. Es wurde folgende Rechnung aufgemacht: 31 000 Mf. für Heizung und 20 000 Mf. für Waffermefler. Diese Summen (51 000 Mf.) sollen mit 15 Prozent verzinst und abgetragen werden. Dies ergibt eine Zinslast von 7650 Mf. Hinzu rechnet man 2500 Mf. für Verwaltung, 2500 Mf. für Unterhaltung der Heizung, das macht eine Summe von 12 650 Mf. jährlfcher Ausgabe. Dies wurde nun die Rechnung aufgemacht, um die 12 650 Mf. Ausgabe zu deden? Schätzungsweise lefete man einen Verbrauch von 70 000 Kubikmeter Wasser nutzende und veranfete pro Kubikmeter 25 Pf. Dies ergibt eine Summe von 17 500 Pf. Einnahme. Der Reizaus entfiehende Ueberfchuß von 4850 Mf. soll zur Erneuerung von alten Abflörleitungen Verwendung finden. Vier hatte unsere Fraktion ein und gefreffte einzelne Postitionen. 15 Prozent Verzinnsine, wobei sich 4 bis 5 Prozent Abzehrungen befinden, wozu wird zu hoch, 2 Prozent würden auch genügen. Die Verzinnsinekosten von 2500 Mf. find ebenfalls zu hoch gefeffen. Weiter führten unsere Genossen aus, warum man nicht, wo man feht Monaten die Uhren einzeln auf bestimmte Zahlen vorfekt, um eine einwaffermögen durchfchneitlichen Wafferkreis zu erreichen. Die Verzinnsinekosten der Fraktion rehet immer noch einen Wafferkreisverbrauch von 7000 Kubikmeter, rund gerechnet. Das stimmt, der Grube gefeffert. Aber wie feht denn der Mehrverbrauch in den einzelnen Jahren aus? Ist es nicht Mehrverbrauch, wenn in den einzelnen Jahren über 41,2 Liter pro Kopf verbraucht werden? Dieser ist in sehr hohem Maße vorhanden. Deshalb beantragen wir Genossen 41,2 Liter pro Kopf, welches die Grube zu liefern hat, freizulassen und den Mehrverbrauch, welchen die Uhren anzeigen, mit diesel 25 Pf. zu belegen.

Wer da lo von der Seite die Gefellfcher hätte. Das war die richtige Antwort; haben doch die weit größte Zahl der Einwohner jahrelang den Mehrverbrauch von 7000 Kubikmeter Grube mitbezahlt und feinen Nutzen davon gefehi. Was dem Kopf der Boden gefeffert ausfufcht, war, daß nun zu den 25 Pf. Wasserfeiler noch 5 Pf., 75 Pf., 1 Mf. und 2 Mf. im Monat an Waffermeflermiete zu zahlen ist.

Grübers. Kom Zuge verkehrt. Das Dienstmädchen Berta J. hatte sich vor einen Zug geworfen. Der Unglücklichen wurde nur eine Hand abgefahren.

Seiffeld. Ein Sprechtät für Familiengefelfliche Angelegenheiten für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk wird am Montag, dem 10. Dezember, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt, und zwar im kleinen Rathausfalle (Schadverordneten-Sitzungssaal), zur Auskünften und Ratgeberung in Sachen der Amtsvermittlung, Wiffelbefreiung, Ffilderngepfierung, Schufaufficht usw. Nicht der Leiter des Kreisjugendamtes Eisenben, Oberseffretär fente zur Verfügung. Wer Auskunft wünfcht, muß umgehend der Ortsbehörde das betreffende Atenszeichen mitteilen, die es dem Kreisjugendamt weitergibt, damit die Älten zum Sprechtät zur Stelle fließen.

Mansfeld. Alle Partei- und Genoffenfchaftsmitglidber treffen sich am Sonntag, dem 9. Dezember, zur Versammlung für die Genoffenfchaft vormittags 9 Uhr bei Kloß, Gehhof „Zum See!“

Sangerhausen. Stark überfrieren war eine Meldung, die kürzlich durch die bürgerliche Presse ging, über Unterfchlagungen bei den Mitawerken. Wie mitgeteilt wird, entfpricht die in die Öffentlichkeit gebrungene Nachricht von Unterfchlagungen in Höhe von 60 000 Mf. feitens eines Vertreters der Mitawerke in Schwertin nicht den Tatsachen. Die Zahl deuteit nicht im entfernten den Schaden, den die Mitawerke durch den beträgligen Parteiführer erlitten haben. Zu ihrem Nachteil kommt nur die Unterfchlagung eines geringen Bruchteils der oben genannten Summe in Frage, die aber reflos gedeht ist. Man wollte also einem kleinen Mitawerker eine große Sade anhängen.

Helft unseren kämpfenden Brüdern an der Ruhr und an den Seefchiffswerken!

- ### 14. Quittung der KAD.
- | | |
|--|-----------|
| Gefellfchaft, Eife Nr. 66 | 24.80 Mf. |
| Hilfsfrefcher, Br. Sangerhau, auf Eifen | 25.70 Mf. |
| Sangerhau, Eife 1088 und 746 | 25.40 Mf. |
| Annaburg, H. Berndt, auf Eifen | 18.00 Mf. |
| Wippen, Saul Eise, Eifen 567 und 568 | 15.85 Mf. |
| Wippen, auf Eifen | 24.10 Mf. |
| Merseburg, Hifffersbehrer der Eifenbahn, Seuffelfer Gefellfchaft | 8.00 Mf. |
| Gefellfchaft Mannifeld, Merseburg, a. Eife 1010 | 22.30 Mf. |
| Eisenben, auf Eifen | 12.30 Mf. |
| Seiffeld, auf Eifen | 21.00 Mf. |
| 5282, Zwickauer Sangerhau | 4.00 Mf. |
| Eisen, Sammlung, a. Kohl, a. Delmann bei 2. Seinerleins | 37.50 Mf. |
| Seiffeld, auf Eifen, unter dem Namen, Seiffeld, Dilligis | 20.60 Mf. |
| Seiffeld, auf Eife 1136 | 19.00 Mf. |
| Gefellfchaft der Bauwerke Sangerhau | 12.00 Mf. |
| Sangerhau, Eife 1150 und 1151 | 20.50 Mf. |
| Seiffeld, der W. C. v. Gall, Dampf | 18.50 Mf. |
| Gründungsversammlung des KAD, Seiffeld | 27.75 Mf. |
| Seiffeld, der Bauwerke Hoffmann & Tüpfelmann | 20.40 Mf. |
| Eisen, Zerkleinerung beim Hilmsberg | 4.30 Mf. |
| Seiffeld, der Seiffeld, Seiffeld | 10.85 Mf. |
| Seiffeld, der Seiffeld, Seiffeld, Eife 1261 | 19.50 Mf. |
| Seiffeld, Seiffeld, Seiffeld | 2.40 Mf. |
| Bauwerke Sangerhau, auf Eife | 6.65 Mf. |
| Eisen 104 und 104 | 28.00 Mf. |
| Seiffeld, Bauwerke Eise | 4.20 Mf. |
| Mannifeld, Seiffeld, Eife 705 | 27.65 Mf. |
| Wippen, Sammlung, auf Eife | 10.00 Mf. |
| Eisenben, Schule u. Waffermefler | 3.00 Mf. |
| Eisenben, Wippen, auf Eife | 6.00 Mf. |
| Seiffeld, der Seiffeld, Seiffeld | 19.00 Mf. |
| Wippen & Hilber, Wippen II | 11.40 Mf. |
| Seiffeld, Seiffeld, auf Eife | 11.40 Mf. |
| Seiffeld, Seiffeld, Seiffeld | 5.75 Mf. |
| Seiffeld, Eife 422 | 24.50 Mf. |
| Merseburg, Eife 2, Gruppe, 2. Kreis, H. Z. u. Sports, Raunhof | 25.44 Mf. |
| Rechts entricht: 0 578,50 Mf. | |
| Summa: 10 086,55 Mf. | |
- Sandwefenfund der KAD, Sangerhau.

Neues von der „Vollsboten“-Dredschleuder

Dem diese Freund der Reformisten ist unser Genosse Neubert. Er verzehrt fast kein Tag, an dem sich nicht die Kerle mit ihm in...

Welt unserem Genossen aber trotzdem der Plan gelang, muß er...

Sie produzierten also eine Notiz, in der unser Genosse der Sabote...

Ein weiterer Dredschleuder ist eine Notiz betr. Fußballabteilung...

In den Fußballabteilungssammlungen wurde dem Genossen Neubert...

Wichtig erklärte ein Sportgenosse im Zwiegespräch, dann ist er...

Reihenfalls. Zur öffentlichen Einwohnerversammlung am Montag...

Naumburg. Straßensperre für einen Motorradfahrer. Der Motorradfahrer...

Zeit. Die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie steht im Dienste der...

auch anderen hilft, so bleibt ihre erste und edelste Aufgabe doch...

Ein Jahr Gefängnis für den Zeiger Justizinspektor

Wie sich Herr Schlögl Nebenrechnungen verschaffte — ein neuer Korruptionsfall aus Klein-Wien

Man weiß nicht, soll man es Drama oder Tragikomödie nennen...

Neumann soll gelegentlich einer Gefährtsreise nach Darmstadt im...

Aber ein eigenartiges Schicksal auf die Gerichtsbehörden wirt...

verlangt, ohne denselben später entweder tatsächlich in Kofen...

Achtung! „Rassentamp“-Beier!

Unser heutigen Gelanauflage liegt ein bunfarbiger Prospekt...

Nordhausen. Gründung einer J.S.-Ortsgruppe. Am Sonntag, dem 9. Dezember...

Breitenstein (Hart). 225-jähriges Bestehen einer Gemeindefeier...

Kellra. „Falaß und Ferkung“. Dieser russische Film läuft...

Konfessionslos und beschwunden

Trotz angeordneten eifrigen Lesens leitens der Aufsichtsbörden...

Der Anklagerehrer beantragte bei Neumann die Freisprechung...

DEIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITE

V. Sie hielt den gierigen Lippen das lauwarme Kläffchen hin...

„Warum schreit sie so?“

„Weil es frant ist, zum Donnerwetter!“ versicherte Frau...

„Um keinen Preis! Ich will doch, daß der arme Kleine leben...

„Geh! Die Milch ist sauer...“

„Das Schidial will es nicht anders, Mädel. Der Kleine muß...

„Das Kind weint immer noch. Jetzt ist es ein kläffliches, an...

„Glaubden Sie wirklich, daß er nicht mehr bis morgen warten...

„Sie leuchte schwer.“

„Das kommt hoch, mein Bihühnel! Das Gerischen wird Dich...

„So viel widerleitende Gefühle. In der Erregung ihres Geistes...

„Gehn Sie, Kleine. Entschließen Sie sich. Da ist das Patefchen...

„Sie hat mich nicht mehr gesehen.“

„Man muß sein Gehirn von allen Vorurteilen säubern, hat der...

„Während sie den ersten Teil der endlosen Rue du Paradis hin...

„Es ist unerschöpflich von mir, daß ich nicht Willen genug be...

„Dann einen anderen Versuch hab mir in der Gasse, den in Buchform...

„habe mich von der Meinung anderer Leute beeinflussen lassen. Sie...

„Trotz ihrer unermesslichen Müdigkeit ist sie weitergegangen. Jetzt...

„Ich habe mich nicht die Mutter!“

„Mein, nein, sie hat es gegen ihren Willen empfangen, sie will...

„Wo ist die Mutter?“ (Fortsetzung folgt.)

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Aus dem Delitzscher Gerichtsjaal

Ein englischer Hausbesitzer

Am 29. November fand der Hausbesitzer und Kaufmann Hugo Welsch vor dem Delitzscher Amtsgericht. Unter Hugo glaubte, daß er „Herr im Hause“ sei.

Das Mietverhältnis hatte von Jugos zu vermieterder Wohnung Kenntnis genommen und sandte Wohnungsludende zum „neuen“ Kaufmann zwecks Beschichtigung der leerstehenden Räume. Hugo war aber anderer Meinung und zeigte das „künftige traute Heim“ nicht. (Nichtlicht weiß das „Doch“ nicht 40 Mark Mieter mehr ist D. Wer. Er wurde nun angezeigt und bekam dafür 80 Mark Geldstrafe.

Wer dem lieben Hausbesitzer was das anfingend nicht genug Strafe,

denn er ist ja, wie Justizrat Schilke später ganz richtig betonte, vermögend, und Hugo legte Berufung ein. Sogar einen Parteibeihilfer hat er dazu bestellt. Die vier geladenen Zeugen brauchten gar nicht erst aufzutreten und Welsch samt Verteidiger waren sachgemäß gelangt. Zu 75 Mark Geldstrafe wurde Hugo erneut verurteilt. Dem „lieben“ Hugo kommt die Wohnung teuer zu stehen. Was schade ist, er ist vermögend. Einem Arbeiter wird die Wohnungsmiete lomofo zu teuer. Wie selb ist gar nicht zu Hugo gelassen, da er in jedem Mietver zu übergel ist.

Wir können den Mietern nur zurufen: Schaut Euch den Kaufmann 5. Welsch genau an und kauft in der Arbeiter-Konsumgenossenschaft!

Ein schiefwütliger Stahlhelmer

Der ehemalige Stahlhelmer und Gefreitenführer Dieke aus Delitzsch fühlte sich durch einen „Klassenkampf“-Artikel beleidigt. Dieke hätte vor ungefähr drei Jahren einen Mieter um den Hausen geschossen wegen angeblicher Weltverleumdungen. Dieke war er mit der unbedeutenden Strafe von fünf Monaten Gefängnis auf drei Jahre Verbannung weggenommen.

Der nun erscheinene „Klassenkampf“-Artikel: „Ein schiefwütliger Stahlhelmer“ hatte dem wilden Dieke schicklichen nicht, und auf Grund einer gegenwärtigen Debatte, veranlaßt auf dem Korridor des Delitzscher Amtsgerichts anfänglich eine Gerichtsverhandlung, erwiderte Hr. W., daß er der „Klassenkampf“-Artikelverleumdung sei. Dieke hatte nichts Einiges zu tun, als eine Verleumdungsklage gegen Hr. W. anzufertigen. Am 29. November war Termin und Hr. W. wurde festgenommen, weil er zu dieser Weigerung veranlaßt worden ist.

Dieke ist, wie bekannt geworden, aus dem Stahlhelm rausgeschmissen, weil er selbst für die Tölpelheit untragbar wurde.

Kommunales aus Schortau

In der letzten Gemeindevertreterversammlung fand als wichtigster Tagesordnungspunkt zur Debatte: „Beschaffung einer Notmohung für Familie Hante.“ Der Ortsratarier Liebenzer hat bekanntlich vor längerer Zeit die Familie aus der Wohnung lassen. Sie haust nun in einem alten Eisenbahnwagen. Das die Ende kommt nun nach.

Da dieser Wagen für eine achtköpfige Familie — das liebende Kind kommt bald — völlig unzureichend als Notmohung ist, wurde die Gemeinde gezwungen, eine entsprechende Wohnung zu beschaffen. Das Gemeindevorstand, Herr Schneider Wenzel, machte in der vorigen Sitzung den Vorschlag, eine Baracke zu bauen, wofür es von der Mitteldeutschen Heimstätte den Zuschuß geben sollte.

Zwischen ist aber von der Regierung der Zuschuß abgesehen, da betriebsliche Sünden ebenfalls das Geld nicht wert sind.

Wohl Herr Wenzel die Baracke über den grünen Alee lobte. Er kauft ja nicht hineinzuziehen.

Von anderen Genossen wurden verschiedene Wohnungen genannt, die beschlagnahmt werden können. Da die Polizei die Familie 5. herauswerfen hat, soll sie nicht versuchen, eine Wohnung für 5. zu beschaffen. Es wurde dem zugestimmt!

Unter „Beschließenes“ war folgendes von Interesse: Der Landwehrverein hatte den Antrag gestellt, den Platz um einen alten Gedenkstein einmünden resp. zu verschönen. Der Verein gibt 80 Mark dazu. Ein reicher Herr ist diese Summe, wo das Obelisk einige hundert Mark kostet. Herr Wenzel — wie immer, wenn die Herren von rechts einen Wunsch haben — bejworte vorliegend den Antrag.

Aber daß der Vertreter der Hausbesitzer, Herr Krandt (Mitglied des Arbeitergesangsvereins), sich so eifrig für den Antrag einsetzte,

muß doch Anlaß zu Bedenken geben. Für derartige Sachen ist also Geld da.

Es ist noch nicht so lange her, da erklärte Herr Krandt in einer Sitzung: „Weor er wieder Gelder bewilligt, müßten erst die Straß- we in Ordnung gebracht werden.“ Jetzt befinden sich dieselben in einem jämmerlichen Zustand, aber anstehend ist das Geld für das Gedenkstein des imperialistischen Kampftropfen müßiger. Etwas das Konsequenz, Herr Krandt! Genosse Krandt sei für die Ablehnung derartiger Ausgaben ein und betone, obenannter Verein bildet genug zahlungsfähige Herren, die in den eigenen Beutel greifen sollten.

Solange eine achtköpfige Familie in einem Eisenbahnwagen haust, ist ein derartiger Wunsch nicht zu denken.

Anfänger empfiehlt er allen Vertretern, einmal die sogenannte „Notmohung“ von Hante aufzusuchen, um sich das Gend dort anzusehen.

In der vorigen Sitzung wurden vom Genossen W. schon scharfe Angriffe in dieser Angelegenheit unternommen. Jedem Zuhörer war klar, daß er damit den unzulänglichen Raum für die Familie Hante meinte. Für Schilke oder Wenzel mit Spasmenbrillen konnten etwas anderes heraussagen. Das Oberhaupt verhielt sich mit einer Demagogie sondergleichen, die Frau Hante in Schuß zu nehmen, da er angeblich aus den Ausführungen des Genossen W. herausgehört haben will, es sollte in der „Wohnung“ sehr schmutzig sein. Die Frau 5. wurde für diese Schuß bedanken, denn dieser besetzt doch nur in „Kleinen“ Leben. Mit großer Ueberheblichkeit versuchte er noch zu beweisen, daß er alles mögliche in der Hantelichen Angelegenheit getan hätte.

Wer es nicht glaubt, besahst einen Taler!

Wir behaupten demgegenüber, keine Hundelebe, auch Herr Wenzel nicht, hätte sich um die Familie 5. gekümmert, wenn nicht unsere Genossen die Initiative ergriffen hätten, indem sie den Taler und Kreisart mobil machten. Dieser Angelegenheit werden unsere Genossen weiter die größte Aufmerksamkeit schenken.

Delitzsch. „Kampferkreuzer Prometheus“ läuft vom 11. bis 18. Dezember in den Viktoria-Kinoplätzen. Dieses gemaltige Wert des Regisseurs Eisenstein, das bei seiner ersten Aufführung durch die reaktionäre Genjurmut einiger maßgebender Stellen leider nur in zerküchtelter Form in Deutschland gezeigt wurde, läuft jetzt nach Italien der Zensur in seiner ursprünglichen Größe. Dieser Film hat bei seiner ungestörten Aufführung einen Sitzgang in ganz Deutschland gehalten (unter anderen in Leipzig bei dreimaliger Verlängerung eines Leutes), wo nadergrade ein bürgerlicher Film auch nicht im entwerfen aufzuweisen hat. — Da für Delitzsch eine Verlängerung unmöglich ist, fordern wir die Arbeiterklasse, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern und zugegange in der Einwohnergesellschaft Delitzsch zu treten. Unser dieser Film wird als Beiprogramm noch ein Zuspilpiel gegeben. Karten sind zu Vorzugsspreisen an den bekannten Stellen zu haben. (Nur im Vorverkauf!) — Der gute Wunsch der Filme „Das Gabe von St. Petersburg“ ermöglichte der Ortsgruppe der JAB. 40 Mt. zugunsten der Kinderhilfe abzuhängen.

Kadefeld-Freibude. Ein voller Erfolg. Am Sonntag, dem 2. Dezember, bog die KAD-Ortsgruppe Kadefeld ihre Revolutionsfeier. Der Referent, Genosse Kuchlinghaus (Halle), kennzeichnete in seinen Ausführungen vor allem die Schanblaten der SPD. Der Wunsch der Filme „Das Gabe von St. Petersburg“ ermöglichte der Ortsgruppe der JAB. 40 Mt. zugunsten der Kinderhilfe abzuhängen.

Die „Sparfamen“ Hohenleipziger Gemeindevertreter Sozialdemokraten und Bürgerliche in der Einheitsfront gegen die SPD.

Die Gemeindevertreter tagte in einer öffentlichen Sitzung am Mittwoch, dem 5. Dezember, in Reichthingers Gasthof. Drei Punkte standen zur Tagesordnung, über die verhandelt wurde.

Zuerst wurde die Uebernahme von Bürgerlichen durch die Gemeinde für die Baugewerkschaft „Eigene Scholle“ bezprochen. Für die Bauarbeiten des Richard Freigang und Richard Schulze wird die Bürgerliche von je 3500 Mt. auf eine Hypothek einstimmig genehmigt. Der Gemeindevorstand und die Schöffen sind ermächtigt, durch Unterschiff die Bürgerliche zur Ausführung zu ermöglichen. Der Betrag stellt die Spezialversicherung Sachen-Ankauf mit 5 Prozent Verzinsung zur Verfügung. Die bürgerlichen Vertreter verlangen, daß die Stedlung in Zukunft bei ihren Materialentänden die bürgerlichen Gemeindevorstand beschließen. Dieses ist in letzter Zeit nicht geschehen, sondern die Materialien wären von auswärtig bezogen worden.

In der Debatte stellte sich heraus, daß die Stedlung weit billigere Bauprodukte von auswärtigen Internernehmern gekauft hat als wie von den Geschäftseigenen in Ort.

So wurden die Häuser weit billiger hergestellt. Es wird wohl immer so bleiben, daß dort gekauft wird, wo der Käufer gute und preiswerte Waren erhält. Das müssen auch unsere Gemeindevorstand treibenden verstehen lernen, um die Siedler als Kunden zu gewinnen.

Bis jetzt ist ein Betrag von 1800 Mt. für Ausbesserungen der Gemeindevorstand in diesem Jahre ausgeben worden. Dennoch sind die Krupper Straße, Doppelhain Straße, Kahleer Straße und Stedlungstraße in einem trostlosen Zustande. Beschlossen wird, diese Straßen in Ordnung zu bringen. Selbige sollen mit gutem Kies aus der hiesigen Kiesgrube besetzen werden. Die fuhren wurden nach Vorschlagsentscheidungen an den Richter Käthe vergeben. Die Fuhre kostet der Gemeinde im Durchschnitt 250 Mt. so daß die weitere Ausbesserung der Straßen ungefahr den Betrag von 600 Mt. erfordert.

Der Antrag der kommunalistischen Fraktion auf Entschädigung für kommunalpolitischen Zeitstrafen für alle Schöffen und Gemeindevorstand

er mit dem Wunsch, einzig und geschlossen in der roten Front es unteren russischen Kadern nachkommen. Kadern sollen zwei Filme über die Leninwand, wurde im Film „Licht im Osten“ den Anweisungen eine mit tausend Gefährten verbundene Frucht Moskauer-Kanton (China) und ein Stück Revolution in China vernünftigkeit, so wurde in dem kommenden Film „Ein Sohn der Berge“ recht herzlich die historische Expansion und Wirtschaftskraft des alten zaristischen Spilens vor Augen geführt, die selbst die an große Entbehrungen gewöhnten Bergbewohner zur Verzwelgung treiben mußte. Es kann gelangt werden, daß auch dieser Abend in unserer Orte für viele Arbeiter Aufführung gebracht hat.

Eilenburg. Zusammenstoß. Der Handlungsgehilfe Wilhelm Freimwald aus der Dorohoffstraße fuhr mit seinem Rade die Schulhofstraße entlang, als ihm plötzlich ein Kraftwagen entgegenkam, der in die Schreterstraße einbiegen wollte. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich, der Zusammenstoß unvermeidlich. Freimwald kürzte hin und erlitt Verletzungen am Narkensinn. Das Vorderbad seines Fuhrtrades wurde zertrümmert, bei dem Kraftwagen wurde u. a. der Scheinwerfer eingedrückt.

Eilenburg. Gasvergiftung. Im Hause Kellerstraße 18 ereignete sich ein Unglück. Die dort wohnende Frau H. wurde in der Küche, durch Gas vergiftet, bemußlos aufgefunden. Sie befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Preititz. Beim Holzfällen verunglückt. Ein 18 Jahre altes Mädchen namens Kuchsch, das beim Gutshofhelfer Mülche in Stellung ist, verunglückte im Walde beim Holzfällen. Es erlitt einen Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustande ins Torgauer Krankenhaus gebracht.

Torgau. Unter dem Maßstein. Beim Transportieren eines Maßsteins kippte dieser um und begrub einen jungen Mann unter sich. Dieser erlitt einen Obergeschlechtsbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Preßel (Kreis Torgau). Hilfsbereite Arbeiterfamarter. Am Dienstag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Der vierjährige Sohn eines Landwirts kam schnell laufend zur Tür herein und lies in ein noch unbefestigtes Fensterbrett. Der Junge wurde vom Auto ein Stück mit fortgeschleift und mußte in bedenklichem Zustande von der Arbeiter-Samariter-Kolonie Mülche nach dem Eilenburger Krankenhaus gebracht werden, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Eiferwerda. Ein Varenführertrupp rücht schon wieder Antheil an. Auf der Zeißhauer Straße begegnete die braunen Gezeiten brummt um unternächtlich, die Worte es mit der Angst belamen und fernengelie haben. Der Welter des Gephans flog bei der laufenden Fahrt von seinem Wagen und wurde mitgeschleift. Mit einem Schulterbruch und erheblichen Fleischwunden am Kopf und Beinen wurde er zum Arzt gebracht.

Krauschwitz. Eine Heißhige Gans. In Krauschwitz legte eine Heißhige Gans in die im hiesigen Landwirt Hans Käthe im Sommer 25 Eier, von denen sie 15 austrückte. Bis zu dem bestimmden Winter legte die Gans wiederum sehr fleißig und beglückte ihren Besitzer mit weiteren 25 Eiern.

vertreter hand noch zur Debatte. Genosse Haberland begründete eingehend die Forderung und beantragt, für jeden Schöffen und Gemeindevorstand 1 Mt. pro Monat zur Verfügung zu stellen. Die Schöffen und Gemeindevorstand über ihre Tätigkeit ehrenamtlich im Interesse der Gemeinde aus. Schon können man nicht verlangen, daß sie bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die notwendigen Zeitschriften aus ihren häuslichen Mitteln beschaffen. Die Schritten werden beschloffen, um die Gemeindevorstand wirtschaftlich vorwärts zu helfen. Der Vertreter Köster (Ordnungsblod) tritt gegen den Antrag auf mit der Begründung, daß er seine geistliche Koll aus der Hausbesitzererziehung nimmt; darum belastet er auch immer die kleinen Häusler.

Durch die Einheitsfront des Bürgerbunds und der SPD, wird der Antrag, gegen die Stimmen der KAD-Vertreter, abgelehnt.

Sier ist zu sagen, daß laut Haushaltsplan im Jahre 1900 der Gemeindevorstand neben seinem statischen Gehalt nach 300 Mt. für Zeitschriften bemittelt wurden. Der „arme“ Mann braucht es so notwendig. Die Vertreter der Arbeiterklasse können nach Ansicht der Bürgerlichen und der SPD-Leute den Betrag, der notwendig ist zum Kauf der Zeitschriften ist, um ihre Klasse zu vertretet, ihrer Familie entstehen. Das nennt man Demokratie. Eine bekommt alles, die oben alle nicht einen Pfennig. Wir werden zur gegebenen Zeit beständiger reden, um diesen Herren zu beweisen, wo gekauft werden kann. Die Einwohnergesellschaft wird nach eines Besseren besetzt werden.

Unter Punkt „Beschließenes“ wird noch über kleine Angelegenheiten verhandelt. Danach gibt der Schöffe Köster Bericht über das Verwaltungstreitverfahrens betreffs der Friedhofsangelegenheit.

Die Klage ist vom Kreisauschuss abgewiesen.

Gegen das Urteil des Kreisauschusses ist beim Bezirksauschuss Merleburg Berufung eingelegt worden.

Der Richter ist für die politischen Gemeinde, aber das Recht darauf, den Friedhof einen zu verwalten, liegt noch in weiter Ferne.



ÖFFENLICHE ZIGARETEN
 durch Sammeln von 20 Wertmarken
 jeder 25 St. Packung unserer 5-10,8 Zigaretten liegt eine Wertmarke bei.
 Fordern Sie beim Händler eine Sammelkarte

Bitterfeld-Wittenberg

2518 Erwerbslose im Bitterfelder Industriegebiet

Die saisonmäßige Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für Arbeiter führt zu dem Umstand, dass in dieser Zeit die Zahl der Erwerbslosen im Bitterfelder Industriegebiet 2518 beträgt.

Die Saisonmäßigkeit: Arbeitskräfte wurden nur ganz vereinzelt verlangt. Mächtige Arbeitskräfte sind in größerer Zahl arbeitslos geblieben.

Verbraucher: Der Bedarf an Grund- und Braumararbeitern konnte durch weitere Zumeinungen von Arbeitsträgern zum Teil gedeckt werden. Die größeren Zumeinungen ist nach Fertigstellung der Unterfertigwerke im Laufe der nächsten Wochen zu rechnen.

Metallgewerbe: Die Aufnahmefähigkeit in der Metallindustrie hat weiter nachgelassen. Es waren wieder größere Entlassungen infolge Betriebsbeschränkungen, die auf Auftragsmangel zurückzuführen sind, zu verzeichnen. Im Bezirke der Heidenfelle Eisenberg ist infolge Betriebsbeschränkungen im Laufe der nächsten Wochen mit weiteren Entlassungen zu rechnen.

Chemie: Der Bedarf an Arbeitsträgern ist fast wieder in engen Grenzen.

Holz- und Schnitzgewerbe: Die Arbeitsmarktlage für Holzschreiner hat insbesondere im Bezirke der Heidenfelle Eisenberg eine weitere Verschlechterung erfahren. Den in großer Zahl zu verzeichnenden Entlassungen folgen Entlassungen nur ganz vereinzelt gegenüber. Während die Holzschreiner im Bezirk Zeitz in den früheren Jahren vor Weihnachten aus dem Eisenberg Bezirk regelmäßig Arbeitsträger einstellten, wurden in diesem Jahre Arbeitsträger nicht verlangt; es erfolgten vielmehr in einzelnen Fällen Entlassungen. Nach den vorliegenden Mitteilungen ist in den nächsten Wochen mit weiteren Entlassungen zu rechnen.

Baugewerbe: Infolge saisonmäßiger bedingter Entlassungen ist die Zahl der Arbeitsträger weiter gesunken. Für ältere Maurer blieben noch ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten, dagegen waren größere Zugänge an jugendlichen Facharbeitern zu verzeichnen.

Kleingewerbe: Infolge Einstellung der Straßenarbeiten bei der Reifezeit kamen wiederum Bahnunterhaltungsarbeiten in großer Zahl zur Entlassung. Dagegen hatten die Eisenbahnbetriebsverhältnisse infolge Einführung des Zwei-Klassen-Spiels bei der Reifezeit größeren Bedarf an Hülfskräften.

Rohwarenbetriebe: Der Bedarf an Arbeitsträgern ist ungeeignet. Der Bedarf an Arbeitsträgern ist sehr zurückgegangen. Die erheblichen Neuzugänge an Arbeitsträgern konnten durch Vermittlungen nicht ausgeglichen werden.

Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden liegt auf 2074 (mehr 354), die der weiblichen Arbeitssuchenden liegt auf 444 (mehr 56).

Mittelteil: Defizit beim Krankenhausbau. Beim Bau des Krankenhauses hat sich ein Defizit von 515 000 Mark ergeben. Es war beabsichtigt, die Ost- und Westflügel der neuen zu beziehen. Sie sollte sich mit 150 000 Mark an dem Mittelteil beteiligen. Dieser Vorstoß wurde aber abgelehnt.

Mittelteil: Aufforderung an ausgesandete Arbeiter. Die Arbeiter der Bitterfelder Eisenwerke sind aufgefordert, sich für die Wiedereinstellung in den Bitterfelder Eisenwerken zu bemühen. Der Bedarf an Arbeitsträgern ist sehr zurückgegangen. Die erheblichen Neuzugänge an Arbeitsträgern konnten durch Vermittlungen nicht ausgeglichen werden.

Mittelteil: Aufforderung an ausgesandete Arbeiter. Die Arbeiter der Bitterfelder Eisenwerke sind aufgefordert, sich für die Wiedereinstellung in den Bitterfelder Eisenwerken zu bemühen. Der Bedarf an Arbeitsträgern ist sehr zurückgegangen. Die erheblichen Neuzugänge an Arbeitsträgern konnten durch Vermittlungen nicht ausgeglichen werden.

Berfassungen der KPD

Stabsabteilung Halle, Montag, 10. Dez., 20 Uhr, bei Ladé, Defauer Straße, Postamtgebäude.

Unterbezirk Halle-Südost: Amner, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Roten Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg.

Unterbezirk Halle-Nordwest: Tschuder, Die für den 8. Dez. angelegte Mitgliederversammlung findet erst am 11. Dezember statt. Amner, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung. Reiterberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung. Reiterberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Halle-Zentrum: Hähnel, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg.

Unterbezirk Wittenberg: Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung. Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung. Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung.

Noter Frauen- und Mädchen-Bund: Dursfer, Dienstag, 11. Dez., 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Mitgliederversammlung. Mitglieder der Abteilung IV anwesend. Alle Genossinnen werden gebeten, rechtlich und pünktlich zu erscheinen.

hat bei den Dorfnästen. Später sind die Naturschutzanlagen in Gebirgslagen geändert worden. Trotzdem wird in einer freien, demokratischen Republik leben, die die alten Ueberlieferungen von Schick und Gütigkeiten nicht aufgibt. Auch in Wittenberg gilt diese Politik nach wie vor. Die Arbeiter müssen die Rechte aufbewahren. Gegen diese mittelalterliche Ueberlieferung ist der Kampf aufzunehmen. Wäre es eine Saufzeit noch abzufragen? Jeder Einwohner bezahlt nämlich keine Steuern und der Staat und die Kommunen haben auf schuldlosem Gebiete die Unkosten zu tragen. Die Gemeindevorstellung hat die Aufgabe, zu dieser Frage Sachliche Stellung zu nehmen. Wittenberg ist nicht so glücklich, wie jetzt auf dieser Fall, daß in der von der KPD, geliebten Republik alle reaktionären Gesetze noch bestehen. Die wertvolle Bevölkerung hat den Kampf gemeinsam mit den Kommunisten gegen dieses veraltete System aufzunehmen.

Greppin. Der Alfoboteufel. Vor einigen Tagen war am Bahnhof ein betrunkener Mann von auf den Schienen und konnte nur mit Mühe von dort weggeholt werden. Ein paar bejahrte Genossen trafen ihn heimlich und dann nach seiner Wohnung. Es ist zu verstehen, wenn die Proleten ihre traurige wirtschaftliche Lage im Hofalohrsatz zu verstehen suchen, doch ist es für die bessere Volksgenossen, Kommunalfunkhaus Partei an und kämpft für die bessere Volksgenossen.

Greppin. Das hohe Lied der Solidarität. Für die ausgeperrten Arbeiter kammer der Sozialistische Arbeiter-Verband 28.000 Mark auf seiner Höhe. Eine ganz beachtliche Leistung. Für alle Genossen sollte das ein Ansporn sein. Wenn ein vom Kapital ausgeperrter Arbeiter, für die um einige Pfennige kämpfenden Arbeiter so viel Solidarität zeigt, so ist es Pflicht der im Bereich lebenden Kollegen, noch mehr zu leisten.

Greifenhainchen. Er trapp. Einem hiesigen Wäldhüter wurden vor den Augen der Kinder ein Kalkstein auf seinem Auto Kessel und ein Kessel gefahren. Die Frau des Gemüthlich händlers wurde, der Tat dringend verdächtig, von der Landjagd festgenommen. Das Reich wurde etwas länger von dem Beamten in unmittelbarer Nähe vom Grundstück des Gemüthlich händlers gefunden.

Greifenhainchen. Schwerk. Ein Arbeiter, der zur Arbeitstätte nach Wittenberg fuhr, verunglückte an der Furtwille mit seinem Auto. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen im Gesicht. Mit dem Krankenauto mußte er nach Carlisle gebracht werden.

Greifenhainchen. Räthlicher Besuch. Bei Dr. Kell wurde aus neue ein Eintragsbestellungs. Die Drobe haben an einem hinteren Fenster so lange geritzt, bis der Würfel nass gegeben hat und sind dann eingeklettert. Den löst waschman Hund hatten sie betäubt. Es ist ihnen reiche Beute in die Hände gefallen.

Greifenhainchen. Ein gewaltiges Schieferfeuer brach auf der Kalkstein Wälder aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr fanden dort Schiefer und die meisten Stalungen in Flammen. An der Schwelle und sämtliche Wäldchen sowie große Berente an Ostseite vernichtet. Es gelang, das angrenzende Wohnhaus und die Wälder zu erhalten. Es kommt Brandstiftung in Frage.

Wittenberg. Arbeitsunfall. Eine Auffassung des rechten Unterfenseis zu sich am Donnerstagmittag an seiner Arbeitstabelle beim Verladen von Gütern der Arbeiter Otto Wegner aus Kleinwittenberg an. W. wurde mit dem Sontagsauto dem Krankenhaus zugeführt.

Wittenberg. Unglücksfall. In seiner Arbeitstabelle in Wittenberg verunglückte am Donnerstag der Arbeiter Otto Wärfch von Kleinwittenberg. Es ging ihm durch einen Unfall, der rechten Oberextremität an. Er wurde mit dem Auto zum Arzt geschickt.

Wittenberg. Arbeitsunfall. Eine Auffassung des rechten Unterfenseis zu sich am Donnerstagmittag an seiner Arbeitstabelle beim Verladen von Gütern der Arbeiter Otto Wegner aus Kleinwittenberg an. W. wurde mit dem Sontagsauto dem Krankenhaus zugeführt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Wochen-Witz Beschl. Seite 2, d. K. Wittenberg, 2. Teil 2 Treppen. Oberst. Witz Beschl. Seite 2, d. K. Wittenberg, 2. Teil 2 Treppen.

Ortsgruppenführer: Laut Witz Beschl. der erweiterten Geschäftsversammlungen werden alle Mitglieder der Ortsgruppen zum 1. Januar 1934 zum neuen Mitgliedregister überführt. Die Ortsgruppenführer sind zu ersuchen, diesen Befehl zu befolgen und die Mitglieder zum 1. Januar 1934 zum neuen Mitgliedregister überzuführen. Die Ortsgruppenführer sind zu ersuchen, diesen Befehl zu befolgen und die Mitglieder zum 1. Januar 1934 zum neuen Mitgliedregister überzuführen.

Unterbezirk Halle-Nordwest: Tschuder, Die für den 8. Dez. angelegte Mitgliederversammlung findet erst am 11. Dezember statt. Amner, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung. Reiterberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung. Reiterberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Schumann Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Halle-Zentrum: Hähnel, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg. Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, im 'Rote Arbeiter' Kommunalfunkhaus, Reiterberg.

Unterbezirk Wittenberg: Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung. Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung. Wittenberg, Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, bei Reiterberg Mitgliederversammlung.

Noter Frauen- und Mädchen-Bund: Dursfer, Dienstag, 11. Dez., 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Mitgliederversammlung. Mitglieder der Abteilung IV anwesend. Alle Genossinnen werden gebeten, rechtlich und pünktlich zu erscheinen.

Marktleinhandelspreise in Halle am 8. Dezember

Table with columns for commodity names (e.g., Butter, Milch, Eier) and their prices per unit.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch

Table listing prices for various types of meat (Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch) and their cuts.

Milchprodukte

Table listing prices for milk products (Molke, Käse, Butter).

Mehl und Getreide

Table listing prices for flour and grain (Mehl, Roggenmehl, Weizenmehl).

Wurstwaren

Table listing prices for various types of sausage (Wurstwaren).

Käse

Table listing prices for various types of cheese (Käse).

Eier

Table listing prices for various types of eggs (Eier).

Fleisch

Table listing prices for various types of meat (Fleisch).

Wurstwaren

Table listing prices for various types of sausage (Wurstwaren).

Milch

Table listing prices for various types of milk (Milch).

Getreide

Table listing prices for various types of grain (Getreide).

Käse

Table listing prices for various types of cheese (Käse).

Eier

Table listing prices for various types of eggs (Eier).

Wurstwaren

Table listing prices for various types of sausage (Wurstwaren).

350 000 Chemiewerker rüsten zum Kampf

Am Montag — gegen Afford- und Brämienarbeit — für höhere Löhne und besseren Urlaub

Seit Wochen bewegt der Ruf nach der Gesamtarbeit...

Am 21. Dezember ist der Kündigungstermin für den Reichs...

Nur wenige Wochen — aber in ihnen liegt das Schmerzge...

Der Geltungsbereich erstreckt sich auf das ganze Gebiet...

125 000 Arbeiter entfallen auf den Chemietrakt...

Drei Monate läuft die Kündigungsfrist...

Die Arbeiter haben die Möglichkeit, unter günstigen...

Die entscheidende Voraussetzung ist jedoch...

Im vergangenen Jahre haben die Reformisten ganz heimlich...

60 stündige Arbeitszeit und nichts zu essen

Die Betriebsräte und Arbeiter werden nicht gefragt...

Mai 1924: 56 Prozent bis 48 Stunden Arbeitszeit...

October 1928: 69,6 Prozent bis 48 Stunden Arbeitszeit...

Tatsache ist, daß in fast allen Chemiebetrieben...

Schichtarbeiter müssen 7 Tage je 8 Stunden...

Freier Sonntags- und Feiertagsarbeit...

Am März und April wurden die Betriebskomitees...

Mit 5 und 7 Pfennig wurde in freier Vereinbarung...

15 bis 18jährige verdienen die Stunde 2 Pfennig...

36 Jahre eine viel größere moralische Verpflichtung...

Dabei ist Duisberg bekannt als der brutale Schürmgraber...

Herr Duisberg, der Allgewaltige des Chemietraus...

„Wir betrachten es im Vorhand und in der Gesellschaft...

36 Jahre eine viel größere moralische Verpflichtung...

Dabei ist Duisberg bekannt als der brutale Schürmgraber...

Herr Duisberg, der Allgewaltige des Chemietraus...

36 Jahre eine viel größere moralische Verpflichtung...

Dabei ist Duisberg bekannt als der brutale Schürmgraber...

Herr Duisberg, der Allgewaltige des Chemietraus...

450 000 Mark bemittelt der Aufsichtsrat als Aufschub...

Die Zahl der Betriebsmorde ist Legion

Im Durchschnitt ereignen sich täglich 72 Missetaten...

Die Arbeiter haben es satt, Dagegen ist es 8 Pf-1...

Die Lösung aller Chemiewerker ist daher...

Mit dem Kettenbunden der Chemiewerker!

Sie durchzuführen die Gefährdung. Was jeder Arbeiter...

Morgen in Halle Stellungnahme zum Lohnkampf

Mit dem Hüttenarbeiterkampf sind die Tarif- und...

Die Unternehmer haben den Tarif festgelegt...

Hinzu kommt noch, daß genalliche Lohnunterschiede...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Veracht geübt, zudastel zu sein, sofort ist er arbeitslos...

In den Händen der Arbeiter liegt der Kampferfolg

Trübsal und Kapitalistischer Staat, Koalitionsgewer...

Die Betriebe müssen untereinander in Verbindung...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Bezirkskonferenz des DMW

Morgen in Halle Stellungnahme zum Lohnkampf

Die Lohnforderung der Opposition beträgt daher: 12 Pfennig für ...

Die Forderung entspricht der der Hüttenarbeiter...

Am Sonntag gibt es, die Einheitsfront aller Metallarbeiter...

Das sich die Arbeiter selbst aufraffen müssen, den Kampf...

Als die Preislenkung drohte

Die Verdienste des Koalitionsministers Curtius

Am 30. November veranfaßte der Große Ausschuss des...

„Er dankte auch im Namen des Reichsinstituts Weisell für...

Der Koalitionsminister wies im weiteren Verlaufe...

Curtius hat also an die Zeit erinnert, als der DMW...

Fortschritte der Landarbeiter in Bukleben

Die Opposition gründet eine Ortsgruppe des Deutschen...

Am Montag, dem 3. Dezember, veranfaßte der Döutsche...

An der anschließenden Diskussion wurden dem Kreisleiter...

In der anschließenden Verlesung behandelte der Kreisleiter...

Unter Genosse D a h l m a n n wies ganz besonders auf die...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Betriebsmord

Von Kohlenmassen verschüttet

Auf Gube „Marie“ bei Meuselwitz wurde im Tagebau...

Auf Schacht II der Deutschen Solvaywerke bei Döbernitz...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Die Arbeiter sind im unzureichenden Lohn...

Rechtsauskunft des „Klassenkampfs“

Schiedsmannsgang. Bei Schiedsmannsgängen muß der Klage der Klagegegner nach dem Schiedsmann vorgehen...

Unrechtes Kind, Verdingungskosten. Die Verdingungskosten für ein unrechtes Kind haben die Eltern, also die Kindesmutter, zu tragen...

Finderlohn. Der Finderlohn beträgt den Wert der gefundenen Sache bis zu 500 Mark 5 Prozent, vom dem Mehrwert 1 Prozent...

Wie wird das Wetter?

Wetterausblick für Sonntag: Bei wenig veränderten Temperaturen im ganzen trübem Wetter mit Neigung zu Niederschlägen...

Rundfunk-Programm

Sonntag, den 7. Dezember

15 Uhr: Festredungen. 17.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.00 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.00 Uhr: Konzert. 19.30 Uhr: Konzert.

Regelmäßige tägliche Programmfolge

Montag bis Samstag: 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsberichte. 10.20 Uhr: Zeitschau. 10.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbulletin. 10.45 Uhr: Zeitschau.

Sonntag, den 8. Dezember

8.30 Uhr: Dreifachkonzert. 11 Uhr: Die Bedeutung der Wirtschaftsgeschichte. 11.30 Uhr: Neue Welter und die Veranstaltungsgebiete.

Montag, den 10. Dezember

14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 14.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 15.00 Uhr: Rundfunkkonzert.

Rätsel-Ecke

Auflösung des Silberrätsels aus Nr. 267

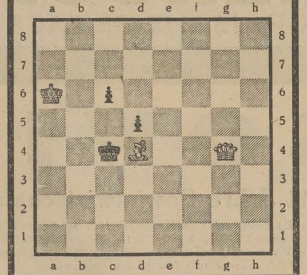
1. Rancy; 2. Beal; 3. Kanafle; 4. Hagel; 5. Truhe; 6. Petite; 7. Allee; 8. Karriadi; 9. Treppo; 10. Epira; 11. Sjer; 12. Goinburg;

Schach-Ecke

Herbeit mit Heber-Schach-Balle

Problem Nr. 23

H. Bayerdorfer (Bayerischer Buch)



Matt in drei Zügen

Reststellung:

Wei: K a6, D d4, L d4. Schwarz: K c4, c6, d5.

Schach-Spiel Nr. 15

1. Lg7-e5 2. Kd5-e4 3. Kc6-d5 4. d7-c6 5. Kd7-c8 6. Kc8-b7 7. Kc7-b8 8. Kc8-b8

Lösungen sind zu finden an Otto Bang, Halle a. S., Schmiedstraße 21 tel.

Advertisement for Otto Langer, Radio-Anlagen, and Löwen-Apotheke, including a 20% discount on stockings and a radio advertisement.

Advertisement for Schönbach Spielwaren, Drudlach, and Hausfrauen! products, including toys and household goods.

Advertisement for Schmeerrt., Gelenkpumpen, Wittenberg GbH, and various mechanical services.

Large directory of businesses including Kurt Vogel, Walter Seidel, Kleiderstoffe, Hermann Leibnitz, Zeitzahlung, Ernst Sitte, Möbel, Rauchwaren, and various shops in Lützen, Torgau, and other regions.

SOWJETRUSSLAND

11 Jahre Sowjetwirtschaft

Als die Sowjetunion im November 1927 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hatte sie auf wirtschaftlichem Gebiete ein wichtiges Ziel erreicht: der Wiederaufbauprozess war auf breiter Front zum Abschluß gelangt; einigen nur wenig zurückgebliebenen Wirtschaftszweigen standen andere gegenüber, die das Vorkriegsniveau erheblich überschritten hatten. Das Vorkriegsniveau der Wirtschaft war ohne fremde Hilfe, aus eigener Kraft etwa zu gleicher Zeit mit den westlichen Staaten erreicht worden, obwohl die Voraussetzungen für einen normalen Wirtschaftsaufbau für die Sowjetunion erheblich später als in den anderen Staaten gegeben waren und obwohl dieser Aufbau unter den erschwerenden Bedingungen, die die Umstellung auf eine neue Wirtschaftsform mit sich bringt, zu vollziehen war.

Der Raum unserer Beilage ist viel zu klein, als daß auch nur annähernd ein Querschnitt durch die mächtige Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft und Industrie Russlands gegeben werden könnte. Unsere Aufsätze beruhen daher nur auf zwei, allerdings sehr wichtige Teilgebiete der russischen Wirtschaft: den Rohstoff und den Energiehaushalt. Bei diesem Zusammenhange empfehlen wir als eine ausgezeichnete, laufende Informationsquelle für Einzelheiten des sowjetrussischen Wirtschaftslebens wiederum die von der Handelsvertretung der UdSSR (Berlin SW 68, Lindenstraße 20-25) herausgegebene Halbmonatsschrift: Die Volkswirtschaft der UdSSR.

Die zusammenfassenden Produktionsziffern für die industrielle Entwicklung (in Mill. Vorkriegs-Rubeln):

	1913	1921/22	1926/27	1927/28
Großindustrie	5620	1490	6611	7558
Kleinindustrie	1350	480	1209	1312
Zusammen	7011	1970	7820	8870

beweisen schlagend und entgegen den endlosen Herabsetzungsvorwürfen der bürgerlichen Presse, daß schon vor Jahresfrist das Vorkriegsniveau im Gesamtresultat überschritten wurde und daß die Entwicklung mit noch gesteigerter Intensität fortschreitet.

Vergegenwärtigen wir uns noch, daß die Großindustrie sich zum weitaus überwiegenden Teile in den Händen des Staates und der Genossenschaften befindet, die 1926/27 reichlich 96% der großindustriellen Produktion konzentrierten, so wissen wir, daß die kommunistische Wirtschaft nicht nur ihre Lebendigkeit, sondern ihre Überlegenheit über die kapitalistische Wirtschaftsform tagtäglich beweist.

Kalibergbau in Rußland

Bislang hatte Deutschland auf dem Kalimarkt eine Monopolstellung, die größten und am besten ausgebauten Kalialagerstätten waren in Deutschland. Noch heute deckt Deutschlands Kaliproduktion 75 Prozent, mit der französischen Produktion zusammen sogar 95 Prozent des Weltbedarfs an Kali. Aber nach dem Kriege ist Kali auch in Rußland gefunden worden, und vor einem Jahre hat man mit dem Bau des ersten Bergwerkes begonnen.

Das Kali liegt dicht unter der Erdoberfläche, nur etwa 300 Meter tief. Der Hauptort des Vorkommens ist Solikamsk am Westrand des Ural und schon hoch im Norden, wo die Flüsse ein halbes Jahr lang zugefroren sind. Das Kali wird in Form von Sylvinat und Karnallit gefunden und ohne die störenden Beimischungen von Kieserit, die z. B. in den deutschen Kalifeldern die Verarbeitung der Salze erschweren. Die bergmännischen Verhältnisse liegen also auch wesentlich günstiger als im deutschen Kaligebiet.

In Rußland ist vorerst noch der Verbrauch von Kali, das hauptsächlich in der Landwirtschaft zur Düngung benutzt wird, gering; eigene Kaliverwerke hatten die Russen bisher nicht und die Kosten der Einfuhr für den Staat sind zu hoch und die Wirtschaftform der Bauern noch zu primitiv. Aber seit die Sowjets dem Kali die Maschine gegeben haben, fängt die blühende Wirtschaft in Rußland an intensiver zu werden und der Verbrauch an künstlichen Düngemitteln steigt ständig.

So scheint auch der Absatz für das Kali aus Solikamsk gesichert zu sein, — wenn noch ein gelöst wird: die Transportfrage.

In der Umgegend der neuen Kaliverke selbst ist Ackerbau nicht mehr möglich, dort gedeiht nur noch Wald und ein wenig weiter nördlich hört auch der Wald auf und die öde nordische Steppe beginnt. Das Kali muß schon zu den Hauptverbrauchsgegenständen gebracht werden, um die mittlere und südliche Wolga herum, nach Transkaukasien oder nach den Tabakplantagen von Westrußland.

Eisenbahnananschluß hat Solikamsk auch nicht, eine Nebenbahn geht bis auf 25 Kilometer an den Ort heran, und die eigentliche Hauptbahn, die schweren Güterverkehr leisten kann, läuft 340 Kilometer weiter südlich. Aber selbst wenn eine neue Bahn gebaut ist, bleiben die Entfernungen für den teuren Eisenbahntransport zu groß, bis Moskau sind es noch 2000 Kilometer. Und von Moskau aus müßte dann das Kali noch weiter südlich gebracht werden.

In dieser schwierigen Lage kommt den Russen der Reichtum des Landes an schiffbaren Flüssen zu Hilfe. Die schiffbare Kama, ein Nebenfluß der Wolga, fließt nur 6 Kilometer von Solikamsk entfernt. Der Fluß ist zwar nur ein halbes Jahr zu befahren — die andere Hälfte des Jahres ist er zugefroren —, aber der Transport auf dem Wasserwege flüßaufwärts ist ja so billig, und er fährt dazu geradewegs in die Hauptverbrauchsgebiete, daß eine bessere Möglichkeit für den Abtransport des Kali kaum irgendwo gefunden werden kann. Die vollen Kähne fahren mit der Strömung bergab und nur die leeren, leichten Kähne brauchen flüßaufwärts geschleppt zu werden.

Vorrest werden auch die Schlichte gebaute, — aber bei dem schnellen Tempo der russischen Wirtschaftsentwicklung wird es nicht lange dauern, dann fahren auf der Wolga die Kalischiffe aus dem nördlichen Ural

— Gesundheitsritze.

Großkraftwerke in der Sowjetunion

Ein wichtiger Programmpunkt der Sowjets ist: In jede Hütte und in jede Fabrik Elektrizität, also Licht und Kraft. Elektrizität ist heute geradezu eine notwendige Voraussetzung für das Emporblühen eines modernen Staates und natürlich erst recht eines Arbeiterstaates. Denn wie soll es möglich sein, den „kollektiven Menschen“ des kommunistischen Staates zu schaffen, wenn beispielsweise der Bauer infolge primitiver Gerichte von morgens früh bis abends spät sich quälen muß, um sein Leben eben gerade fristen zu können. Da kann nur die moderne landwirtschaftliche Maschine und rationelle Bewirtschaftung Abhilfe schaffen, zu deren Einführung Elektrizität eine wichtige Voraussetzung ist. Ja, man kann sagen: Ohne Elektrifizierung gibt es keinen modernen kommunistischen Staat.

Die wichtigsten Quellen, aus denen Elektrizität gewonnen wird, sind Kohle und Wasser. Zwar gibt es in Rußland, besonders im asiatischen Teil, gewaltige Kohlenlager, jedoch erfordert der Abbau ungeheures Kapital, was bis jetzt nicht vorhanden ist. Wasserkraft ist dagegen verhältnismäßig leicht auszubauen, deshalb hat auch die Sowjetunion in den letzten Jahren planmäßig den Ausbau seiner Wasserkraftbetriebe.

Das erste große, nach dem Kriege erbaute Wasserkraftwerk ist „Wolchowstroj“ am Wolchow, einem Fluß im Leningrader Rayon, das im wesentlichen Leningrad mit elektrischer Energie versorgt. Daneben sind, besonders in der Ukraine und in Armenien, eine Reihe kleinerer Wasserkraftwerke ausgebaut, die ihre nähere Umgebung mit Licht und Kraft versorgen.

Geplant bzw. im Bau sind insbesondere zwei große Wasserkraftwerke, die hier wegen ihrer ungewöhnlichen Größe und Anlage etwas näher beschrieben werden sollen.

Das eine dient dazu, den immer größer werdenden Bedarf Leningrads (das in nach bürgerlichen Zeitungsberichten eine tote Stadt ist) an Energie zu decken, da schon jetzt die beiden vorhandenen Werke „Kotler Oktober“ (Kohle) und „Wolchowstroj“ (Wasser) nicht mehr ausreichen. Es ist dies das Werk „Swirstroj“ und liegt am Flusse Swir, der den Onegasee mit dem Ladogasee verbindet. Der Bau dieses Kraftwerkes hat gleichzeitig den großen Vorteil, daß die bis jetzt vorhandenen Stromschnellen beseitigt werden. Damit ist eine durchgehende Schiffsahrtverbindung von Leningrad nach Archangelak am nördlichen Weißen Meer geschaffen und damit eine sehr billige Exportmöglichkeit des ungeheueren Holzreichtums des nördlichen Rußland. Das im ersten Bauabschnitt zu errichtende Kraftwerk wird 120 000 PS leisten, die fast ganz auf einer 240 Kilometer langen, 120 000 Volt Leitung nach Leningrad transportiert werden.

Neben diesem, in seinen Einzelheiten noch nicht festliegenden Bauwerk, sind die Baurbeiten für das größte europäische Kraftwerk überhaupt in vollem Gange. Es ist dies „Dnjestrstroj“ (die Silbe „stroj“ heißt auf deutsch Kraftwerk), ein Wasserkraftwerk zur Ausnutzung des Dnjestr, eines der größten Ströme des europäischen Rußland (vergl. Abb. 1), zwischen Jekaterinoslaw

Das zur Ausnutzung der für deutsche Verhältnisse gewaltigen Wassermenge zu errichtende Kraftwerk soll im ersten Ausbau 285 000 PS leisten, im zweiten Ausbau 610 000 PS. Die für diese Leistung einzubauenden Wasserstoffmaschinen sind Turbinen von ganz ungeheuren Abmessungen, wie sie meines Wissens bisher nur in Amerika beim Niagarafall verwendet sind. Jede einzelne Turbine soll nämlich 50 000 PS leisten! Die erzeugte elektrische Energie wird auf 115 000 Volt Leitungen an die Verbraucherstellen weitergeleitet. Der Strom des ersten Ausbaues wird benutzt zur Versorgung der Städte Jekaterinos-

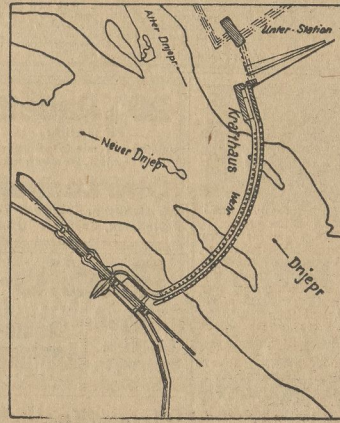


Abbildung 2.

law und Saporoschia, der zahlreiche Eisenerz- und Mangangruben von Krivoy Roy und Nikolop sowie der gesamten Eisen- und Maschinenindustrie der Umgegend.

Auch in anderer Beziehung ist die Anlage von großem volkswirtschaftlichen Nutzen. Es muß nämlich eine neue Eisenbahnlinie gebaut werden, da die alte durch den Stausee unter Wasser gesetzt wird, und diese neue Linie wird im Gegensatz zur alten so ausgebaut, daß der Transport von Massengütern gewährleistet wird und daß der Weg zwischen den südrußischen Industriezentren um 35 Kilometer verkürzt wird.

Die gesamten Baukosten, also Staudamm, Kraftwerk, Schleusen, Siedlungsbauten an Stelle der durch den Stausee unter Wasser gesetzten Dörfer, Maschinen, Überlandleitungen, Brücken- und Eisenbahnbauten belaufen sich auf rund 280 Mill. Reichsmark, also auf rund 3 Panzerkreuzer; nur daß diese Anlage einen ungeheuren Schritt vorwärts in der Entwicklung des Sowjetstaates bedeutet, während man das von den Panzerkreuzern nicht gerade behaupten kann. Der Bau soll 1932 beendet sein. Wasserplanscher.

WEISST DU SCHON

Daß es der Western Electric Society gelungen ist, zur Entfernung von Eisensplintern aus Fleisch oder Augen einen Magneten von Bleistiftgröße zu konstruieren? Er besteht aus einer Kobalt-Stahl-Legierung und hat das 2½fache der magnetischen Kraft der besten Wilfram-Stahl-Magneten. Er kann einfach in die Tasche gesteckt werden. Bis jetzt war man auf Elektromagneten angewiesen, die schwer, teuer und ortsfest sind.

Daß in Kanada täglich 500 Tonne Schwefel verloren gehen, die bei der Verbrennung schwefelhaltiger Kohle ungenutzt in die Luft entweichen? Das macht im Jahr 180 000 Tonne und beträgt etwa 90 Prozent der Gesamtproduktion Siliens, das in Europa Haupterzeuger für Schwefel ist und 1926 208 000 Tonne auf den Markt brachte.

Daß die gesamte Metallproduktion Großbritanniens nicht genügen würde, um das zu ersetzen, was an Stahl- und Eisenkonstruktionen durch Rost zerfallen und größtenteils verloren wird?

Daß auf den Philippinen als Abfall der Robuzerfabrikation jährlich 100 000 Tonne Melasse ins Meer laufen? Das entbehrt nicht etwa 30 000 Tonne Robuzer. Bei uns ist man damit nicht so verschwenderisch, sondern nutzt die Melasse zur Heferzeugung, als Viehfutter usw. aus.

Daß sich zur Zeit in Moskau ein Planetarium im Bau befindet, dessen technische Einrichtung von den Zeitwerken in Jena geliefert wird und das die größte Eisenbetonkuppel in der UdSSR haben wird?

Daß die Permer Fabrik „Separator“ vor kurzem den 100 000sten Separator herstellen konnte? Das Werk begann 1923/24 zu arbeiten. Im neuen Wirtschaftsjahr soll die Produktion auf 120 000 Separatoren gebracht werden.

Daß die russischen Genossenschaften in den letzten Jahren die Errichtung von Spießbäcken und Großküchen in die Hand genommen haben, um der Bevölkerung billige Mahlzeiten zu liefern und vor allem die arbeitende Frau von der Hausarbeit zu entlasten? Eine der größten Küchen, in Iwanow-Wosnesrensk, besitzt 23 Kochkessel mit insgesamt 10 145 Liter Fassungsvermögen und liefert pro Tag 10- bis 12 000 Mittagessen.



Abbildung 1.

und Alexandrowsk, durchfließt der Fluß einen niedrigen Gebirgszug, die sogenannte „Südrußische Steppelandschaft“. Während er oberhalb und unterhalb in der Tiefebene fließt und schlar ist, befindet sich an dem Durchbruch zahlreiche Stromschnellen und ein reißendes Gefälle, die die Schifffahrt unmöglich machen. Durch Anlage eines großen 750 Meter langen Staudammes bei Saporoschia, zwischen den beiden obengenannten Städten (Abb. 2), wird der Flußspeitel bei Jekaterinoslaw noch um drei Meter gehoben und von da bis zum Wehr ein großer Stausee, ohne wesentliches Gefälle, gebildet. Am Wehr selbst entsteht ein Spiegelunterschied von 37 Metern zwischen Ober- und Unterwasser, der zur Kraftausnutzung herangezogen wird. Die Schifffahrt wird durch seitlich liegende Schleusen durchgeführt und damit eine durchgehende Schiffsahrtverbindung vom Schwarzen Meer bis Kijew und Smolensk (Abb. 1) geschaffen. Schon jetzt ist der Wasserverkehr oberhalb der Stromschnellen (hauptsächlich Holz) sehr groß, ebenso unterhalb derselben (Getreide). Durch Verbindung beider Schiffsahrtwege durch die Wassererhaltungsanlage wird voraussichtlich der Verkehr auf das Vierecke anwachsen, stromauf hauptsächlich Holz und Getreide, stromauf Naphtha.

Russische Spielwaren

und andere Geschenkartikel,



Die aufgeführten original russischen Holzspielwaren, wie die umstehenden Bücher und Spiele, können im Preise nicht unterboten werden. Nur durch unsere großen Einkäufe sind wir in der Lage, dieses einmalige Sonderangebot unterbreiten zu können. Wir empfehlen, schnellstens zu kaufen, denn die Ware wird bald vergriffen sein.



Das Weihnachtsangebot an die Werktätigen Mitteld Deutschlands!

Das russische Spielzeug versteht das Wissen um das Kind mit einem klaren, einfachen Gefühl für Form, Linie und Farbe zu verbinden. Das gegenständliche Spielzeug hat eine ungeheuer wichtige Bedeutung für das Leben des Kindes und seine Entwicklung. Das russische Kind wird durch sein Spielzeug vertraut mit der es umgebenden Wirklichkeit und läßt doch Raum für seine immer lebendige Phantasie.

Das Kind spielt am liebsten mit den Dingen, die ihm durch das Leben vertraut sind. So gab man ihm die geschnitzte Figur, den Hund, das Pferd, die Herde, den Vogel, den Wagen, den Pflug, den Schlitten. Mit einfachstem Mechanismus erzeugt man in der UdSSR von allen Kindern geliebte bewegliche Spielzeuge: den schmelzenden Bären und Bauern, die Holzfäller, den Holzhauser, den Specht, der mit seinem Schnabel den Baum spaltet, den Futter pikenden Vogel usw. Unterhebung von Größe und Farbe lernt das Kind durch die mannigfaltigen sich ineinander schachtelnden Spielzeuge, wie Eier, Kugeln, Fässer, Dosen, Töpfe, Puppen. So öffnet das Kind eine Holzpuppe und findet dann eine zweite, dann eine dritte, vierte usw. Hat das Kind dann die einzelnen Puppen oder Gegenstände in ver-

schiedenen Größen vor sich, dann beginnt ohne Anweisung seine gedankliche Arbeit zur Zusammenlegung des Spielzeugs in seiner ursprünglichen Form. Auf denbar einfachste Weise wird das Kind somit zum logischen Denken erzogen.

Diese Eigenschaft des russischen sogenannten Sachspielzeugs veranlaßt auch die Montessori-Schule, solche in ihren Kindergärten einzuführen.

Alle Holzspielzeuge — und das sind in Rußland die beliebtesten — werden von der Heimindustrie erzeugt. Diese hausgewerbliche Herstellung von Spielzeugen ist über die ganze UdSSR verbreitet. In größtem Maße konzentriert sich die Erzeugung um die großen Kultur- und Industriezentren wie Moskau, Leningrad, Wjatka, Michnij-Nowgorod usw. Im Herbst, wenn die Feldarbeiten aufhören, führt der Bauer zu Hause und schnitzt oder dreht Spielzeug. Im Bezirk Sergejew, in der Nähe von Moskau, beschäftigen sich allein annähernd 3000 Menschen während des Winters mit der Herstellung von Spielzeug.

Das Interesse der europäischen Länder und Amerikas für das russische Spielzeug wird ständig größer.

Ausführung und Preise der geschnitzten weißen und bunten Holzwaren:

Geschnitzte Spielwaren	
Bauer und Bier auf Amboss schlagen (beweglich) in verschiedenen Ausführungen	von 0,25 bis 0,75 M.
Hund, einen Mann begleitend (beweglich)	1,-
Katze (beweglich)	1,-
Vogel, sitzend (beweglich)	0,50
Vogel (durch Faden beweglich)	0,70
Feder (durch Faden beweglich)	1,50
Bauer, eine Kuh treibend (beweglich)	2,50
Sitzende Waise (beweglich)	1,25
Sitzende Waise (beweglich)	2,-
Zimmermann, einen Baum spaltend (beweglich)	1,25
Bauer, einen Stamm ätzend (beweglich)	1,50
Bär (beweglich wie Hampelmann), verschiedene Größen	1,-, 1,50, 1,80
Eule, Größe 1 (beweglich wie Hampelmann)	0,75
Eule, Größe 2	1,50
Bauer	1,-
Wagen mit Ochsenpann	2,50
mit Geißelpann	2,50
mit einem Pferde bespannt	1,50
mit Zweigepann	2,50
Katze	3,-
mit Zweigepann	3,-
Schlitten mit einem Pferde bespannt	1,-
mit Zweigepann	2,-
Bauer mit Pflug, einfache Ausführung	1,50
Katze im Schlitten	0,85
Mann mit Schufteren	1,-
Zwei Bären auf der Schaufel	1,25
Drei Bären auf hoher Schaufel	2,70

Bunte Spielwaren	
Bäuerinnen (ineinandersteckbare Puppen verschiedener Größen, wie obige Abbildung, fein bemalt), 8fach	0,80 M.
8fach	2,50
12fach	6,50
(einfache Brandmalerei), 8fach	0,75
Bojare (Ausführung wie oben), 8fach	1,20
8fach	4,-
12fach	7,50
Großmutter mit sechs Entlein (als Stehauf), Größe 1	3,-
Größe 2	4,50
Kinderklapper mit feiner Bemalung	0,50

Geschnitzte Holzwaren als Zimmerschmuck	
Tiere (Pferd, Kuh, Schaf, Hund), jedes Stück künstlerisch vollendet geschnitzt, Größe 0	0,75
Größe 1	1,75
Größe 2	2,20
Größe 3	3,-
Größe 4	4,-
Größe 5	5,-
Tiere (Hahn, Huhn, Fische, u. a. Vögel)	
Größe 0	0,50
Größe 1	0,80
Größe 2	1,20
Größe 3	2,-
Größe 4	3,-
Größe 5	4,50
Bauer mit Pflug, künstlerische Ausführung	3,50
Mann im Boot	3,-
Bauer mit Kuh	2,-
Stilanker	1,-

Buntbemalte Holzwaren	
Feinste Lackierung, als Gebrauchsgegenstand und Zimmerschmuck	
Tasse, 13 cm hoch	1,75 M.
14 cm hoch	2,-
18 cm hoch	3,50
Dose (als Tee-, Zucker- usw. Behälter) in verschiedenen Ausführungen	3,-, 3,50, u. 4,-
Schüssel, 22 cm Durchmesser	3,-
"	4,-
"	5,-
Schale, einfache Ausführung, 11 cm Durchmesser	0,65
"	0,80
"	1,-
"	1,10
"	1,25
"	1,50
"	1,60
"	1,75
Schale, bessere Ausführung, 9 cm Durchmesser	0,50
"	0,60
"	0,80
"	1,-
"	1,20
"	1,35
"	1,50
"	1,60
"	2,-
"	2,20
Tassenbecher, in verschiedenen Größen und Ausführungen	von 0,80 bis 2,-
Teller, künstlerisch bemalt	1,20
Tierbecher	0,60

Beachten Sie unsere Spielwaren- und Geschenkartikel-Ausstellung in unserer

Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstraße 14

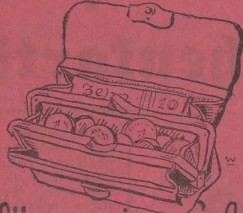
„Volksbuchhandlung“, Halle, Harz 1. Filialen: Ammendorf, Hallische Str. 9; Bitterfeld, Burgstr. 40; Eisleben, Rathausstr. 7; Merseburg, Johannisstr. 6; Weißenfels, Marienstr. 46; Wittenberg, Jüdenstr. 10; Zeitz, Wendische Str. 21; Zörgau, Schulzenstr. 14

Achtung! Sofort lesen! Aufbewahren! An Interessenten weitergeben!

Empfehlenswerte Bücher für jung und alt:

Romane und Erzählungen		
Babel, „Geschichten aus Odessa“. 6 Erzählg.	Halbleinen	3,- M.
„Eubonias Reiterarmee“. 30 Erzählg.	Leinen	4,- „
Eglow, „Das Ende des Jurengesichts“.	Leinen	5,50 „
Hogdanoff, „Der rote Stern“. Ein utopischer Roman.	Geftet	0,75 „
	Brochiert	2,- „
Dorfmann, „Im Lande der Roteschalen“.	Gebunden	2,50 „
Amerik. Reiselsgen.	Gebunden	3,50 „
Dorodow, „Kosakata“. Eine Erzählung aus dem russischen Bürgerkrieg.	Kartoniert	1,20 „
Dobson, „Die Rebellin“. Erzählung aus dem russischen Bürgerkrieg.	Kartoniert	1,20 „
Ehrenburg, „Michail Fidorow“. Ein Held- und Schieberroman.	Kartoniert	4,80 „
	Leinen	7,- „
Jabesem, „Die Heuschke“. Roman aus der Zeit der Partisanenkämpfe.	Leinen	4,50 „
Jedin, „Städte und Jahre“. Roman aus dem alten Deutschland und dem neuen Russland.	Kartoniert	4,80 „
	Leinen	7,- „
„Die Brüder“.	Gefestet	5,- „
	Leinen	7,- „
Higier, „Nacht über Russland“. Teil 1 u. 2	Gebunden	5,- „
	Kartoniert	2,50 „
„Nacht der Schlüsselburg“. Teil 3 zu obigen	Leinen	3,80 „
„Das Altkont auf den Jaren“.	Kartoniert	1,- „
Isjus, „März im Mannesfeld Land“. Drama aus dem Kampfen 1921.	Kartoniert	1,50 „
Gesli, „Mijn, der Sibire“. Mit 17 Illust.	Leinen	5,- „
Gladow, „Jement“.	Brochiert	5,- „
	Ganzleinen	7,- „
„Die Hölle“ und andere Erzählg.	Leinen	5,- „
„Berolone Deute“ und andere Erzählg.	Leinen	5,- „
„Roma Gorbien“. Roman	Leinen	5,- „
„Drei Menschen“. Roman	Leinen	5,- „
„Die Mutter“. Roman	Leinen	5,- „
	Kartoniert	3,- „
Leinen	5,- „	
„Der Spiegel“. Roman	Leinen	5,- „
„Ein Besicht“. Ein Sommer. Zwei Romane	Leinen	5,- „
„Ereignisse und Begebenheiten“.	Leinen	5,- „
„Das Wert der Betmanons“. Roman	Leinen	5,- „
„Märchen der Weltlichkeit“. Erzählung aus Italien	Kartoniert	3,- „
„Erinnerungen an Zeitgenossen“.	Kartoniert	3,- „
	Leinen	5,- „
„Matwey Kathemetin“. Roman in zwei Bänden	Leinen	10,- „
„Unter fremden Menschen“.	Halbleinen	3,- „
„Meine Kindheit“.	Halbleinen	1,- „
„Der 3. Januar“.	Kartoniert	1,- „
„Gesammelte Werke“. 16 Ganzleinenbände in zwei Kassetten		80,- „
Grünberg, „Brennende Ruhr“. Roman aus dem Kampfen des Kampfbüches.	Leinen	7,80 „
Ma Gräbden, „Das Leben Maxim Gorkis“ Ergänzungsband	Kartoniert	3,- „
	Leinen	5,- „
Hemel, „Gros im Stachelschiff“. Liebes- u. Lebensroman u. d. Teil b. Ermordung.	Kartoniert	2,- „
Jwanow, „Völkerverzug 14.69“. Erzählung aus dem russischen Bürgerkrieg	Kartoniert	1,- „
„Farbige Wände“. Eine Erzählung	Kartoniert	1,90 „
Kung, „Zad London, ein Arbeiterdichter“.	Kartoniert	1,20 „
Kuntowit, „Bestimmter u. Revolution“.	Halbleinen	3,- „
Kontomay, „Wege der Liebe“. 3 Romane über Ehe u. Liebe im neuen Russland	Kartoniert	3,50 „
	Leinen	6,50 „
Kläber, „Passagiere der 3. Klasse“. Roman u. Ballad, eines Auswandererschiffes	Brochiert	3,90 „
	Gebunden	5,50 „
Lawrentjew, „Der Einundvierzigste“. Eine Novelle	Brochiert	1,80 „
	Ganzleinen	3,- „
Zad London, „In den Wäldern d. Nordens“ Aus der Goldgräberzeit		
„Der Seewolf“. Bei den Robbenfängern der Beringsee		
„Abenteurer des Schienenstranges“ Fahrten durch Nordamerika		
„Ein Sohn der Sonne“. Abenteuerfahrten in die Südpole		
„Südpolegeschichten“. Romane		
„Der Sohn des Wolfes“. Romane aus Alaska		
„König Altobot“. Roman		
„Rosen des Goldes“. Roman		
„Martin Eben“. Roman in 2 Bänden	Jeder Band	
„Mongolsch“. Seltene Geschichten	Ganzleinen 4,80 M.	
„Eierne Kette“. Ein sozialer Roman		
„Die Platte“. Erzählung		
„Tiel Berard“. Ein Abenteuerroman		
„Wolfsblut“. Schicksale eines Wolfshundes		
„Jern, der Jniferen“. Roman eines Hundes		
„Michael, Jerns Bruder“. Tierfabien eines Hundes		
„Menschen der Tiefen“. Aus Londons dunkelsten Straßen		
„Zad Londons Biographie“, geschrieben von seiner Frau		
„Londres, Die Nacht aus der Hölle“. Ein Buch von der „Heffelein“, dem französischen Juchfahre	Kartoniert	2,- M.
Lvons, „Sacro und Bangetti“. Ihr Leben und Sterben	Gefestet	3,- „
	Leinen	4,- „
Melenberg, „Von Stufe zu Stufe“. Lebensgeschichte einer Frau	Leinen	3,20 „
Kewerow, „Das Unheil des Lebens“. 13 Erzählungen	Brochiert	1,80 „
	Pappband	2,75 „
Ogenjew, „Tagebuch des Schülers Kofija Jhabjem“. Aufzeichnungen eines fünfzehnjährigen	Brochiert	3,50 „
	Leinen	5,- „
Reed, „10 Tage, die die Welt erschütterten“	Brochiert	2,50 „
	Ganzleinen	4,50 „
Reihner, „Oktob“	Leinen	6,50 „
„Im Lande Hindenburgs“	Leinen	1,- „
„Russische Erzählungen“. Band 2	Kartoniert	1,50 „
Sejffalina, „Astrina“. Roman einer russ. Bäuerin	Leinen	5,50 „
„Der Anstörer“. Aus dem Leben eines kleinen russischen Bagabunden	Halbleinen	2,50 „
	Leinen	3,50 „

Bessere Bücher



für weniger Geld

bietet unser Sonder-Angebot

Soriment Müller, enthaltend je einen Band „Ein Arbeitermadel“ und „Nosa Bergers Wandlung“. Früher jeder Band 2,- M. Jetzt beide Bände 1,50 M.

Soriment Lehmann enthaltend: „Die weiße Welt“ (Ein Fremdenroman), „Der Kampf vor den Fabriken“, „Stephans Teppich“ (Eine Erzählung aus dem neuen Russland), „Der Gelangene des 20. Jahrhunderts“, „Eine Nacht, früher zusammen 4,50 M. Jetzt alle 3 Bände zusammen 1,50 M.

Trost, „Die russische Revolution 1905“. Pappband, früher 3,50, jetzt 2,-

Williams, „Durch die russ. Revolution“. Früher 1,50 M., jetzt 0,90 M.

Gortl, „Wie ein Mensch geboren ward“ (Eine Besicht). Roman 2,-

„Malina“ und andere Erzählungen. „Mein Reisegeheiß“ und andere Erzählung. „Märchen der Weltlichkeit“ u. andere Erzähl. „Das Schepar Delow“ und andere Erzähl. „Makar Schibarew“ und andere Erzählungen

Schlag, „Nacht der Sibire“. Halbleinen. Früher 4,- M., jetzt 2,- M.

„Man nennt mich Zimmermann“. Halblein. Früher 4,- M., jetzt 2,-

John Dos Pallos, „Drei Soldaten“. Pappband. Früher 3,- M., jetzt 1,50

Joh. Veranschaulichte Bände. In Halblein. Früher 4,50 M., jetzt 2,50

So wichtig wie das tägliche Brot



ist für jeden Schaffenden politische Aufklärung. Deshalb lest:

Lenin, Gesammelte Werke. Bisher erschienen: „Materialismus und Empiriokritizismus“. Band 13. Volksausgabe. Leinen 9,- M.

„Die Revolution von 1917“. Band 20. 1. Halbband. Volksausgabe. Leinen 9,50

„Die Revolution von 1917“. Bd. 20. 2. Halbband. Volksausgabe. Leinen 8,-

„Briebe an Gorki“. Leinen 1,60

„Leber den Krieg“. 2 Bände, kartoniert, zusammen 2,-

Marxistische Bibliothek:

Lenin, „Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus“. Band 1. Leinen 2,50

Bucharin, „Die politische Oekonomie des Rentners“. Band 2. Leinen 4,-

Friedrich Engels, „Ludwig Feuerbach“. Bd. 3. Leinen 2,50

„Karl Marx als Mensch, Denker und Revolutionär“. Band 4. Leinen 3,-

Stalin, „Probleme des Leninismus“. Bd. 6. Leinen 5,-

Stalin, „Auf dem Wege zum Oktob“er. Bd. 6. Leinen 3,50

Karl Marx, „Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte“. Band 7. Leinen 3,-

Bucharin, „Der Imperialismus und die Annexionen des Kapitals“. Bd. 9. Leinen 3,-

Lenin, „Ueber Gewerkschaften“. Bd. 10. Leinen 3,-

Deborin-Zahlaschewer, „Spinozas Stellung in der Vorgeschichte des dialektischen Materialismus“. Band 13. Leinen 3,-

Zahlaschewer, „Einführung in den dialektischen Materialismus“. Band 14. Leinen 3,-

Potrowski, „Historische Aufsätze“. Band 17. Leinen 3,-

Lenin-Bucharinow, „Toski im Spiegel des Materialismus“. Band 18. Leinen 3,-

Nosa Luxemburg, „Gegen den Reformismus“. Leinen 11,-

„Gewerkschaftsamt und Massenfreit“. Lenin-Paul Frölich, „10 Jahre Krieg und Bürgerkrieg“. Leinen 2,50

Upion Sinclair, „Der Sumpf“. Roman aus Ottogos Schicksahnen			
„Hundert Prozent“. Roman eines Patrioten			Jeder Band
„Timie Higgins“. Ein Proletarierroman			Kartoniert 2,80 M.
„Samuel der Sehende“. Roman eines jungen Farmers			Leinen 4,80 „
„Man nennt mich Zimmermann“. Roman von der Wiederkehr Christi in Newport			
„Die goldene Kette“. Eine Sage von der Freiheit der Kunst			
„Die Wechler“. Ein Hörerroman			
„Die Metropole“. Roman aus der Neuyorker Gesellschaft			
„König Kohle“. Roman aus dem amerif. Bergarbeiterleben	Kartoniert	4,80	
„Petrofem“. Roman vom Werden einer neuen Weltmacht	Leinen	7,00	
„Gesammelte Werke“. 9 Bde. 1. Kassette	Leinen	46,-	
Seraphimowitsch, „Der eisene Strom“			
Emerichoff, „Im Morgentrot der Revolution“. Reich illustriert.	Brochiert	2,40	
	Gebunden	3,-	
Schweigel, „Um die Freiheit“. Roman aus dem Deutschen Bauernkrieg 1625.	Kartoniert	5,-	
Strong, „China-Reise“. Mit Dorodin durch China.	Gebunden	4,-	
	Leinen	6,-	
Leo Tolstoj, „Auferstehung“. Roman.			
„Anna Karanina“. Roman in 2 Bänden.			
„Krieg und Frieden“. Roman in 4 Bänden.			
Kindheit, Knabenjahre, Jugendjahre“.			
„Der Heberfall“. 9 Romane	Jeder Band		
„Der Schneesturm“. 11 Romane	Leinen	3,80	
„Der Leinwandweber“. 15 Erzähl.			
„Sofisti Wurat“. 20 Erzählungen.			
„Der und Knecht“. 23 Volkserzähl.			
Leo Tolstoj, Gesamttausgabe. 14 Bände in Kassette	Leinen	52,-	
	Halbbänder	84,-	
Alexej Tolstoj, „Das Geheimnis der inkarnierten Strahlen“.	Kartoniert	2,-	
„Erasmus“. Romane aus dem neuen Russland.	Leinen	4,-	
Tresfal, „Menschenfreunde in terlumpfen Hosen“.	Pappband	2,-	
Bandt, „Etappe Gent“	Halbleinen	3,50	
	Kartoniert	2,50	
	Gebunden	3,80	
„Trotik und Spionage“.	Jeder Band		
„Der Gelangene von Potsdam“. Bd. 1.	Kartoniert	3,00	
„Der Gelangene von Potsdam“. Bd. 2.	Leinen	4,00	
Welsch, „Die Stadt nach Frankreich“.	Gebunden	5,-	
„Aufwiegen ins 21. Jahrhundert“. 22 Epiloden von einer Reise durch die Sowjetunion	Leinen	3,50	
Wolff, „Kantaken“. Skizzen zweier Herzje	Kartoniert	2,25	

Bücher zur geuelen Aufklärung und Beratung

Dr. Max Hoban, Stadtrat Berlin, „Geschlecht und Liebe“.	Leinen	18,-
„Segaleled und Segalberatung“. Briebe aus der Praxis.	Leinen	14,-
„Fab und Wädel“. Gespräche unter Kameraden über die Geschlechtsfrage.	Leinen	4,80
	Kartoniert	2,60
„Bringt uns wirtlich der Klapperhorsch?“ Ein Lehrbüchlein für Kinder.	Kartoniert	0,60
Hoffen, „Gegen den Gebärpaang“.	Kartoniert	3,-
Dr. Magnus Strichfeld und Linert, „Empfängnisverhütung“. Mittel und Methoden	Brochiert	1,-

Erinnerungen an Führer des Proletariats

„Lenin-Gedenkbuch“.	Leinen	5,-
Nosa Luxemburg, „Briebe aus dem Gefängnis“	Kartoniert	1,80
	Leinen	2,80
Schapanalaw, „Auf dem Wege zum Marxismus“. Erinnerungen eines Arbeiter-Revolutionärs.	Brochiert	4,-
	Leinen	6,-
Hjatinisi, „Aufzeichnungen eines Bolschewiks“.	Brochiert	4,-
	Gebunden	6,-
Sosnowski, „Taten und Menschen“.	Brochiert	5,-
	Gebunden	4,-
Sun Dat Sen, „Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs“.	Brochiert	3,80
	Gebunden	5,50

Für Kinder führen wir Bilder- und Märchenbücher Gesellschaftsspiele in großer Auswahl

Für die reisere Jugend

Hermannia zur Mühlen, „Das Schloß der Wahrheit“.		3,- M.
Bertin, „Wie Hans und Gretel nach Anpland reisten“.		2,- „
Zrene Roma, „Was Raunen werden will“		0,40
Statt 120, jetzt nur		1,- „
Bullant-Couturier, „Sans ohne Brot“.	Brochiert	1,50
	Gebunden	1,50
„Williams Reise nach Afrika“. Ein lustiges Buch.		1,50

Für Kinder von 7 bis 10 Jahren

„Ein Bild in die Welt“. Farbige Bilderbuch für Arbeiterkinder.		1,50
„Die Pioniere sind da“. Bilderbuch für Arbeiterkinder		1,-
„Im Eldenspiegels lustige Streiche“, mit vielen bunten Bildern.		1,-

Für die Kleinsten

Unzerreißbare Pappbilderbücher mit vielen bunten Bildern. von 30 Pf. bis 2,-

Vorliegender Prospekt enthält nur einen Teil unseres reichhaltigen Lagerbestandes. Deshalb ist ein Besuch in unseren umstehend aufgeführten Verkaufsstellen zu empfehlen

Stimmenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der "Stimmenkampf" erscheint jeden Dienstag, außer Sonn- und Feiertag. Einzelpreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugs- und Druck: Monats-Kassenstellen für den Bezirk Halle-Merseburg, c/o H. G. Halle, Berghausstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Einzelpreis: 15 Pf. für den am Höhe n. Spalte; 70 Pf. im Quartal. Abonnementspreis: 4,50 Mark. (Inhalt: 12 Hefen.) Red.: 21045, (Telef.) 21047, (Nacht-Geb.) 22851. Telegr.-Adr.: Stimmenkampf Halle. Bankkonto: Commerce- und Privatbank Halle; Reichmann & Co., Halle. Postfachkonto: Leipzig 1008 63 Fritz Str., Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 8. Dezember 1928

8. Jahrgang + Nr. 289

Neue Riesengewinne der Giftgasfönige

Engeres Bündnis zwischen dem deutschen und amerikanischen Imperialismus

Erfämpft menschenwürdige Löhne

Die bürgerliche Presse veröffentlicht eine Information der Bank und anderer Großbanken gemachtes Angebot zur Übernahme von Teilhaberschaften der F. G. Farbenindustrie angenommen hat. Dieser scheinbar rein wirtschaftlichen Mitteilung kommt im gegenwärtigen Augenblick eine nicht geringe Bedeutung zu. Es handelt sich um einen Teil der Schuldverschreibungen, die die F. G. Farbenindustrie Anfang dieses Jahres im Umfange von 250 Millionen Mark beschloss. Das Bankkontingent, das aus der Deutschen Bank, der Darmstädter und Disconto-Bank und dem bekannten Bankhaus Sarda & Co. und anderen Großbanken besteht, übernimmt nach den Mitteilungen der bürgerlichen Presse Schuldverschreibungen im Werte von 35 Millionen Mark. Diese Schuldverschreibungen sind eine Form von Aktien und können auch in Aktien umgewandelt werden. Die Bankgruppe, die den Verkauf eröffnete, betont, daß sie die F. G.-Papiere im Inland, aber auch im Ausland, namentlich in Amerika, abzusetzen beabsichtigt.

Zweitens wird die Aufnahme einer so beträchtlichen Summe auf dem Geldmarkt als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die F. G. Farbenindustrie auf Grund der glänzenden Umsätze des Jahres 1928 eine Dividenden-erhöhung vornehmen wird. Während die Ausgabe der Schuldverschreibungen im Vorjahre zu 100 Prozent und zu einer sechsprozentigen Verzinsung erfolgte, wird sie jetzt zu 145 Prozent herausgegeben und man rechnet mit einer siebenprozentigen Verzinsung. Da aber die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen die Hälfte der Aktieninhabenden ausmacht, würde dies bedeuten, daß die Dividende von 12 auf 14 Prozent erhöht werden soll. Natürlich entspricht auch eine 14prozentige Dividende nicht dem wirtlichen Wachsen der Profite. Immerhin würde dies so viel

bedeuten, daß der zur Dividendenauszahlung gelangende Teil des Reingewinns sich von 100 auf jetzt 120 Millionen Mark erhöht.

Der reale Reingewinn des Chemietrieves betrug im Vorjahre nicht 100, sondern über 300 Millionen Mark und wird in diesem Jahre eine ungeheure Steigerung aufzuweisen haben.

Ende Dezember steht die Frage der Kündigung des Chemietarifes.

Das Gebot der Stunde ist die Kündigung der Tarife und die Erfämpfung von menschenwürdigen Löhnen für die Chemiearbeiter. Wahrscheinlich werden wir bald neue Klagen über die unerträglichen Löhne, die durch Lohnsteigerungen entstehen würden, hören. Was es damit für eine Bewandnis hat, zeigt der fürmliche Drang der Banken. (Siehe auch Betriebsrat unserer heutigen Ausgabe)

Was steht hinter dieser Transaktion? Erkens, und das ist für die politische Orientierung des deutschen Chemietrieves von Bedeutung.

eine Beteiligung des amerikanischen Kapitals an der F. G. Farbenindustrie, die auch in der geplanten Einführung Aktien des Chemietrieves auf der Neuzugabe Wege zum Ausdruck kommt. Diese Beteiligung bedeutet, konkreter gesagt, die dauernde Verbindung zwischen der Standard Oil Company, dem mächtigsten Trust der Welt, und der F. G. Farbenindustrie, d. h. die politisch-wirtschaftliche Verbindung zwischen dem amerikanischen Imperialismus und einer der wichtigsten Gruppen des neudeutschen Imperialismus.

Nur 6 Wochen Unterstützung für Saisonarbeitslose

Die Verordnung der Reichsanstalt erlassen — Die Rolle der SPD-Führer

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat das Ergebnis der Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses und des Reichstages nicht abgewartet, sondern aus eigener Machtvollkommenheit durch Verordnung die Entscheidung über die Unterstüfung der Saisonarbeitslosen gefällt.

Die Unterstüfungsdauer beträgt nach vorhergegangener siebenwöciger Wartzeit nur sechs Wochen.

Diese unerhörte, an Brutalität nicht zu übertreffende Verordnung wird begründet mit dem § 99 des SVA. Die Ursache für diese Bestimmung, von der über eine Million Arbeiter betroffen sind, liegt darin, daß die

Reichsanstalt Unterstützung seien, und daß sich die Reichsanstalt vor der Entscheidung über diese Angelegenheit verhalten hat.

Tatsache ist, daß diese Maßnahmen, die Zahl der Unterstützungsempfänger immer weiter herabzubringen, keinen Nutzen schaffen konnte. Dafür wurden aber fast hundert Millionen allein für Verwaltungskosten ausgegeben. Mit derartigen Begründungen kommen. Die SPD, hat ihre Zustimmung hierzu schon erklärt. Das Reich, offenbar es nach dem Gesetz die Verpflichtung übernimmt hat, zinslose Darlehen zu geben, weigert sich kategorisch, auch nur einen Pfennig der Reichsanstalt zu sorgen.

Damals waren es die Gewerkschaftsführer und die SPD, die gerade den Saisonarbeitern versichert, daß sie durch das Gesetz eine Unterstüfungs-Garantie für die Periode ihrer ruhmwürdigen Arbeitslosigkeit hätten. Sie haben demüht ge-

sehen unwahr ist es, daß die Saisonarbeiter während ihrer Tätigkeit einen solchen Lohn erhalten, der einen Ausgleich für ihre Arbeitslosigkeit darstellt.

Haben etwa die Landarbeiter, die Heimarbeiter, die Frauen in den verschiedenen Saisonbetrieben höhere Löhne als die anderen Berufsgruppen? Nein! Ihre Löhne liegen oftmals noch darunter. Auch bei den Bauarbeitern ist der Lohn nicht mit Rücksicht auf ihre Erwerbslosigkeit festgelegt. Gerade bei den Verhandlungen erklären die Unternehmer, daß sie und die Bauarbeiter während des ganzen Jahres die Beträge für die Versicherung zahlen, und daß durch die Versicherung den Arbeitern eine Unterstüfung garantiert ist, so daß ein Lohnausgleich gar nicht in Frage kommt. Unter Beachtung aller Gesichtspunkte ist die Verordnung der Reichsanstalt nichts weiter als eine Fortsetzung des systematischen Abbaues der sozialpolitischen Leistungen. Es stellt die Ergänzung zur reaktionären Politik des Arbeitsministers Weisell dar. In den letzten Monaten richteten sich die Angriffe gegen die anderen Unterstüfungsempfänger. Jetzt sind die Millionen der Arbeiter in den Fabriken, die in den Wintermonaten ohne Arbeit auf der Straße stehen. Viele der Erwerbslosen haben während der vergangenen Monate, sie sind das schlimmste Elend als auch anderen Betroffenen in den Saisonbetrieben übergewechselt. Sechs Wochen bekommen sie nun Unterstüfung und dann können sie ihre Vorräte zum Nachbarsamt antreten.

Es würde eine Täuschung der Arbeiter bedeuten, und es ist lächerlich, anzunehmen, daß die Reichsregierung nach Ablauf dieser sechs Wochen eine Hilfsaktion beschließt.

Das hat die Sozialistenregierung samt ihren SPD-Ministern in sechs Monaten bei 500 000 Arbeitslosen nicht gemacht, wenn sie es auch jetzt nicht magten.

Die Verpflichtungen über die Seinerfürsorge oder Krankenfürsorge sind nur gemacht, um die Arbeiter abzutun, gegen den Fortschritt der Gewerkschaftsführer Sturm zu laufen. In fahrendes Personen des ADGB, sitzen im Verwaltungsrat und im Vorstand der Reichsanstalt. Schon im Juli haben dort die Beratungen begonnen, wie man am besten die Saisonarbeiter betrogen kann. Auf dem ADGB-Kongreß trieb man das Verschleiervorgehen so weit, daß man eine zweibeitige Entscheidung gegen eine etwaige Seinerfürsorge annahm. Man wollte die Arbeiter überumpeln. Für diese Verordnungen tragen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer die volle Verantwortung. Mit diesem Wort haben sie in der Öffentlichkeit protestiert, sie haben im Verwaltungsrat praktisch mitgeholfen, die letzte Verordnung zu erlassen. Ebenso wie sie im bezugenen Jahre die dreiwöchige Wartzeit füllten und in der Öffentlichkeit einen Scheinstampf dagegen führten, so werden sie dasselbe Mandat jetzt wieder versehen.

„Severing hat un...

Der Schlachtfeld der...

(Eig. Meld.) Kiel, 7. Dezember. Heute vormittag begann in Kiel eine öffentliche Sitzung des Bundesausschusses des ADGB. Wie es sich für die dort verammelten Spitzen der reformistischen Kurantfraktion gehörte, wurde die Sitzung vom Oberbürgermeister, Oberpräsidenten, Kreispräsidenten und anderen Behörden-Vertretern der Stadt Kiel begrüßt. Nach einleitenden Worten Reiparis hielt Eggert ein Referat über Staat und Wirtschaft. Er bemerkte, daß der Kampf um maßvollsten Unternehmerausgang. Die Gesellschaften seien der Meinung, daß die Regierung die Auflösung dieser Unternehmer gegen den verbindlich erklärten Schiedspruch nicht hinnehmen dürfe, ohne ihrerseits alle Mittel aufzubringen, die Anerkennung des verbindlich erklärten Schiedspruches zu ermöglichen. Gleich darauf erklärte Eggert, daß die Regierung, nachdem sie in der bekannten Weise „in der Kampf eingegriffen habe, in der Wahl des Schiedsrichters einen guten Griff getan hat: „Severing hat unser Vertrauen!“ Dieser Gratzan Eggerts soll nur die Tatsache verdeutlichen, daß die ADGB-Bureaukratie zu kommen mit der Reichsregierung die Kapitulation vor den Helfenbaronen vollzogen hat.

Nachdem Eggert darauf hingewiesen hatte, daß die Gewerkschaften die Lehren aus der Art der Erledigung des Hüttenkampfes hinsichtlich des Schlichtungswesens „später in ruhiger Selbstenkenntnis“ ziehen müssen, hielt er den Schluß mit der „Wirtschafts-demokratie“ in einzelnen Ausführungen aufrecht. Nach Eggert habe gerade der Hüttenkampf die Notwendigkeit einer Demokratisierung der Wirtschaft erwiesen. Eggert forderte eine Produktionspolitik der wichtigsten Groß- und Mittelbetriebe, eine erweiterte Publizität der Aktiengesellschaften, eine Monopolförderung und für die Eisenindustrie speziell den Ausbau des Eisenwerkverbundes. Die gegenständig aus demagogischen Gründen erhobene Forderung der Enteignung der Schwerindustrie wurde von Eggert für unmöglich gehalten.

Er mündete mit dem Begrüßungsbericht erklärte, das Reichs-Rahmens und Rahmgebot gebe die Möglichkeit zur Aufhebung der Produktions- und Kreisverkehrsmonopolrechte des Reichs.

Der Vorsitzende des Metallarbeiterverbundes Reichs-Rahm erklärte, daß der unmittelbare Erfolg des Hüttenkampfes eine wesentliche Stärkung des Metallarbeiterverbandes sei. Die Aufschlüsselung müsse ausfallen in den Ruf: Her mit dem alten Metallarbeiterverband! Brandes vom ADGB, forderte als das letzte...



Schweres Bergwerkunglück in Peru

(WB.) Lima (Peru), 7. Dezember. In ein Kupferbergwerk bei Morococha (?) drang Wasser aus einem benachbarten großen Wasserwerk ein. Nach Schätzungen des Arbeitsministeriums sind bei der Ueberflutung der Grube 27 Personen ums Leben gekommen, nach nichtamtlichen Schätzungen 64.